Evangelische Kirche
in Hessen und Nassau
13. Kirchensynode

Sachstandsbericht für das Strategische Vorgehen zu Digitalisierung und IT in der EKHN

Einbringung auf der Synode durch:

Leitender Oberkirchenrat Dr. Lars Fuchs-Esterhaus

Oberkirchenrat Lars Karrock

Anlagen:

Präsentation mit allen Abbildungen des Berichts

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung **3**

Kapitel 1: Digitalisierungs-Programm – Auftrag, Ziele und aktueller Kontext **3**

Kapitel 2: Aktueller Stand der Digitalisierungs-Projekte, Zeitplan für 2026 und Ausblick auf 2027 **6**

a) Programmübersicht

b) Projekt II: Zentrale Hard- und Softwarebeschaffung (IT-Warenkorb und Digitalisierungsberatung)

c) Projekt IV: Prozesserhebungen und Prozessanpassungen

d) Projekt V: Dokumentenmanagementsystem (DMS)

e) Projekt VIII: Wissensmanagement

f) Projekt IX: Kulturwandel gestalten (Change Management)

g) Projekt X: Digitale Zusammenarbeit in den Nachbarschaftsräumen (EKHN-Portal)

h) Projekt XVIII: KI-Manager*in

Kapitel 3: Update zu Fokusthemen im IT-Regelbetrieb **29**

Schlussbemerkung **32**

Vorbemerkung

Die Synode beauftragte im Herbst 2025 das Digitalisierungs-Team der EKHN, einen transparenten Überblick zum Umsetzungsstand und dem weiteren Zeitplan des Digitalisierungs-Programms zu geben. Diesem Auftrag folgend erstellten wir zur Frühjahrssynode 2026 einen ausführlichen Bericht.

Der vorliegende Herbstbericht knüpft an den Bericht aus dem Frühjahr an und beinhaltet den aktuellen Stand der einzelnen Projekte **per Juni / Juli 2026**. Eine Ausnahme bildet das Projekt XVIII. KI-Manager*in. Hier haben wir den Stand von September 2026 und die Freigabe der KI-Leitlinien als grundlegenden Meilenstein berücksichtigt.

Der Bericht informiert über die geplanten Aktivitäten im zweiten Halbjahr 2026 und gibt einen ersten Ausblick auf das Jahr 2027. Die konkrete strategische Planung für 2027 erfolgt im zweiten Halbjahr 2026 und wird daher im nächsten Frühjahrsbericht dargestellt.

Das aktuelle Dokument ist insgesamt kompakter gehalten als der vorherige Bericht – beispielsweise werden die detaillierten Projektziele und ihre Mehrwerte für die Nachbarschaftsräume (NBR) nicht erneut ausgeführt. Hierzu verweisen wir auf den Frühjahrsbericht.

Der vorliegende Bericht entstand in Zusammenarbeit mit allen Projektleitungen und der Programmleitung des Digitalisierungs-Programms und mit den Mitarbeitenden des Hauptstabsbereichs ODI. Er umfasst folgende Schwerpunkte:

- Kapitel 1: Digitalisierungs-Programm – Auftrag, Ziele und aktueller Kontext
- Kapitel 2: Aktueller Stand der Digitalisierungs-Projekte, Zeitplan für 2026 und Ausblick auf 2027
- Kapitel 3: Update zu Fokusthemen im IT-Regelbetrieb

Kapitel 1: Digitalisierungs-Programm – Auftrag, Ziele und aktueller Kontext

Einbettung des Digitalisierungs-Programms in die Gesamtstrategie

Im **Herbst 2023** hat die Kirchensynode das **Digitalisierungs-Programm** auf den Weg gebracht (Drs. Nr. 77/23 B). Damit wurden strategische Ziele für die Digitalisierung der EKHN formuliert, Projektvorhaben und Maßnahmen definiert sowie finanzielle und personelle Ressourcen für die Schaffung von Grundlagen des digitalen Arbeitens beschlossen.

Das Digitalisierungs-Programm ist **in die Gesamtstrategie ekhn2030 eingebettet**, die u.a. darauf abzielt, dass die **Verwaltung über alle Ebenen digital und serviceorientiert aufgebaut** ist. Bezugspunkt sind dabei immer die Bedarfe der NBR. Somit ist das Digitalisierungs-Programm direkt mit dem Querschnittsthema 5 – Verwaltungsentwicklung verknüpft, denn: „Die Verwaltung der Zukunft arbeitet selbstverständlich digital." (Drs. Nr. 77/23 B, S. 2) Die Vision hinter den Projekten und Maßnahmen ist der langfristige Ausbau der EKHN-IT zum zentralen IT-Dienstleister für alle Körperschaften der EKHN.

Für das Digitalisierungs-Programm wurden mit dem Synodenbeschluss von 2023 **sechs strategische Ziele zur Digitalisierung** formuliert, die nachfolgend noch einmal zusammengefasst sind:

1. **Digitalisierung als Investitionsbereich**: Die EKHN nutzt die Möglichkeiten der Digitalisierung, um zu moderneren Arbeitsweisen und Angeboten zu kommen.

2. **Standardisierung:** Durch Standardisierung werden Wirtschaftlichkeit und Sicherheit der digitalen Arbeit verbessert und die Grundlage für die (teil-)automatische Bearbeitung von Arbeitsprozessen (Workflows) gelegt.
3. **Wissenserwerb und Wissensmanagement:** Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende werden im lebenslangen Wissenserwerb und Wissensmanagement unterstützt, sodass sie digitale Werkzeuge kompetent einsetzen und jederzeit und überall Zugang zu notwendigen Informationen haben.
4. **Kulturwandel:** In der EKHN wird eine Kultur der Veränderungsbereitschaft, des Ausprobierens und der Fehlertoleranz gefördert. Veränderungen werden angeregt und begleitet, digitale Arbeitsweisen werden in verschiedenen Projekten erprobt.
5. **Unterstützung der Einrichtungen der Fläche:** Vor allem die NBR werden durch digitale Möglichkeiten in ihrer (haupt- und ehrenamtlichen) Arbeit bestmöglich unterstützt.
6. **Aufgabenkritik und CIO:** Der Organisationsaufbau, die Strukturen und Prozesse der Kirchenverwaltung werden überprüft und bei Bedarf optimiert. Zudem wird die Digitalisierungs-Expertise in einer Organisationseinheit unter der Leitung einer*s „Verantwortlichen für Digitalisierung“ zusammengefügt**.**

Um diese Ziele zu erreichen, wurden mit dem Beschluss von 2023 insgesamt **17 Digitalisierungs-Projekte** bzw. -Maßnahmen initiiert. Mit der Umsetzung dieser Projekte wird das **Fundament** geschaffen, damit die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der EKHN **zeitgemäß und digital zusammenarbeiten** können. Vor diesem Hintergrund hat die Synode das Digitalisierungs-Programm als **„Investitionen in die Handlungs- und Zukunftsfähigkeit der EKHN“** veranlasst.

Aktueller Stand des Digitalisierungs-Programms

Seit dem Programmstart konnten wir **in den vergangenen zweieinhalb Jahren viele Fortschritte** in den verschiedenen Projekten erzielen, wie **Kapitel 2 „Aktueller Stand der Digitalisierungs-Projekte, Zeitplan für 2026 und Ausblick auf 2027“** zeigt: drei Projekte sind abgeschlossen, neun Projekte starteten, wovon eins derzeit pausiert. Die meisten Projekte entwickeln sich planmäßig weiter und haben die nächsten Projektphasen erreicht.

In allen Projekten wird viel Zeit investiert, um begleitende **Formate** für die Zielgruppen anzubieten. Diese haben zum Zweck, die **Einrichtungen der EKHN kontinuierlich zu informieren, zu beteiligen und im Veränderungsprozess zu begleiten und zu unterstützen**. Dies umfasst vor allem, regelmäßig und systematisch Rückmeldungen und Resonanz der zukünftigen Nutzer*innen zu erfassen und diese Erkenntnisse bei den nächsten Projektschritten zu berücksichtigen. Daher finden Sie **in Kapitel 2** zu jedem Projekt einen Abschnitt, der auf die **Beteiligungsformate und Resonanz** eingeht.

Herausforderungen und Spannungsfelder

Im digitalen Transformationsprozess der EKHN erleben wir **Herausforderungen und Spannungsfelder**, die sich durch alle Projekte ziehen:

- **Standardisierte Lösungen *versus* individuelle Anforderungen:** Standardisierte digitale Lösungen haben viele Vorteile – vor allem mit Blick auf eine schnellere, flexiblere und sichere digitale Zusammenarbeit. Der Nachteil: Standardisierte Lösungen führen nicht in jedem Einzelfall zu

einer unmittelbaren Erleichterung oder Verbesserung der Arbeit, auch wenn die Bilanz der Veränderung für die EKHN als Gesamtorganisation positiv ist. Im Digitalisierungs-Programm nehmen wir eine übergeordnete Perspektive ein: **Welche Lösung dient allen NBR?** Der Vergleich mit einem Schiffscontainer ist für uns dabei hilfreich: Nicht, weil ein Container an sich so gut wäre, hat er den Welthandel verändert, sondern weil Kran, Schiff, LKW, Bahn und Lager sich auf dieselben Maße verlassen können. Der Container schafft den effizienten Transport über Schnittstellen hinweg – und erhöht die Freiheit, wer was wie transportiert. Gerade **aufgrund der Standardisierung** bei der Hard- und Softwarebeschaffung, der Dokumenten- oder Aktenablage, bei Rechnungs- und Belegbearbeitung oder dem Wissensmanagement **werden perspektivisch die vor Ort notwendigen Freiräume ermöglicht**. Im Zielbild entlastet die Standardisierung die NBR, stärkt sie vor Ort, spart viele Kosten und ermöglicht einen zielgerichteten Support. Wie beim Schiffscontainer schaffen standardisierte Abläufe einen verlässlichen Rahmen, um den man sich nicht jedes Mal bis ins Detail kümmern muss – sodass mehr Zeit bleibt, sich auf die inhaltliche Arbeit zu konzentrieren.

- **„Zu viel“ *versus* „zu wenig“ Wandel:** Einerseits wünschen wir uns in vielen Bereichen schnellen Wandel und Ergebnisse. Andererseits nehmen wir häufig ein „zu viel“ an gleichzeitig stattfindenden Veränderungen wahr, auch weil in der EKHN aktuell viele verschiedene große Veränderungsvorhaben parallel umgesetzt werden. Eine zentrale Herausforderung und Daueraufgabe bleibt daher, immer wieder das „richtige“ Veränderungstempo zu finden, das einerseits Fortschritt ermöglicht und uns zugleich vor Überlastung schützt.
- **Schnelle Umsetzung *versus* ausgereifte Lösung:** Wir gehen den Weg, dass wir ausgewählte NBR als „Testgruppe“ frühzeitig bei der Konzeption einbinden und eine digitale Lösung zunächst eine umfangreiche Erprobungsphase durchläuft, bevor sie allen NBR zur Verfügung gestellt wird. Damit ist die digitale Lösung beim Roll-Out (= sukzessive, strukturierte Einführung) ausgereifter, steht aber auch erst später zur Verfügung.

Zusammenhang von Digitalisierungs-Programm und IT-Regelbetrieb

Organisatorisch ist zu **unterscheiden zwischen Digitalisierungs-Programm und IT-Regelbetrieb**. Im Digitalisierungs-Programm werden die 17 Digitalisierungs-Projekte konzipiert und umgesetzt. Diese Arbeit folgt einer anderen Logik als der des bestehenden IT-Regelbetriebs der EKHN, der parallel zu den Projekten läuft. Verständlicherweise ist diese Unterscheidung für die NBR erst einmal unerheblich, da ihr Anliegen – unabhängig von der dahinterstehenden Organisation – schlicht eine funktionierende und zeitgemäße digitale Infrastruktur ist, damit sie gut arbeiten und ihrem Kernauftrag nachkommen können. Daher geben wir Ihnen in **Kapitel 3** ein **„Update zu Fokusthemen im IT-Regelbetrieb“**. U.a. konnten wir durch einen veränderten Stellenzuschnitt die Kapazitäten im IT-Regelbetrieb erhöhen und arbeiten derzeit daran, die Umsetzung der Verwaltungsneuordnung zum 01.01.2027 bezüglich Technik und Infrastruktur vorzubereiten.

An dieser Stelle möchten wir nochmal dafür sensibilisieren, dass alle Kolleg*innen im O-IT-Bereich und den Digitalisierungs-Projekten mit hohem Engagement und persönlichem Einsatz daran arbeiten, die EKHN digital und zukunftsfähig aufzustellen. Wir wissen, dass der Bedarf bei den NBR hoch ist und digitale Verbesserungen besser gestern als heute wünschenswert wären. Die digitale Transformation einer komplexen Organisation wie der EKHN ist kein Sprint, sondern dauert viele Jahre – insbesondere, wenn wir diesen Transformationsprozess partizipativ und dialogisch gestalten.

Kommunikation und Unterstützung

Im Rahmen des Digitalisierungs-Programms informieren wir haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende der EKHN aktiv und regelmäßig und bieten Möglichkeiten für Austausch und direkte Rückmeldungen.

- **Websites:** Auf digital.ekhn.de finden Sie aktuelle Informationen zu den Zielen und Projekten des Programms, Veranstaltungstermine sowie Aufzeichnungen und Materialien. Die **Hilfe-Seite der IT-Abteilung** (hilfe.ekhn.de) informiert außerdem über Systemstatus, Wartungen, Roll-Outs, häufige Fragen und Unterstützungsangebote.
- **Newsletter und Veröffentlichungen:** In den monatlichen *EKHN-Mitteilungen* sowie im zweimal jährlich erscheinenden *KV aktuell* berichten wir über Projektfortschritte und weisen auf kommende Informations- und Austauschformate hin. Relevante Veränderungen für Gemeinden und NBR werden zudem im Handbuch für Kirchengemeinden aktualisiert (zu finden im Intranet: intranet.ekhn.de/themen/handbuch-kirchengemeindebuero/).
- **Coffee Lectures Digitalisierung:** In der monatlichen digitalen Coffee Lecture stellen Mitarbeitende aus dem Digitalisierungs-Programm aktuelle Themen, Projekte und Maßnahmen vor. Die Teilnehmenden können Fragen stellen und Rückmeldungen geben; Aufzeichnungen und Präsentationsmaterialien werden anschließend online bereitgestellt (siehe Überblick über die Coffee Lectures 2026 auf Seite 10).
- **Informations- und Austauschformate:** Darüber hinaus berichten wir in bestehenden Formaten der verschiedenen Zielgruppen, etwa bei Dekanatskonferenzen, Ausschusssitzungen, Pfarrkonventen, Fachtagen und *Time-To-Talk*-Terminen. Diese Gelegenheiten dienen zugleich dazu, Fragen, Anregungen und Rückmeldungen zum Programm und zu einzelnen Projekten aufzunehmen.
- **Digitalisierungsberatung:** Die Digitalisierungsberatung begleitet und unterstützt seit April 2025 die NBR bei ihrer digitalen Transformation – in enger Zusammenarbeit mit dem Regionalbüro Vernetzte Beratung.

Kapitel 2: Aktueller Stand der Digitalisierungs-Projekte, Zeitplan für 2026 und Ausblick auf 2027

a) Programmübersicht

Auf einen Blick: Abgeschlossene, gestartete und noch ausstehende Projekte

Seit dem Beschluss zum Digitalisierungs-Programm in der Herbstsynode 2023 sind zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Berichts rund zweieinhalb Jahre vergangen. Seither haben wir gemeinsam viel auf den Weg gebracht. Das nachfolgende Kapitel fasst den aktuellen Stand der Projekte zu Ende Juli 2026 zusammen.

- **3 Projekte sind abgeschlossen, mit denen grundlegende und vorbereitende Maßnahmen umgesetzt wurden**: XV. Stabsbereich Organisation und Informationstechnologie stärken, XVI. Projektbüro „EKHN im digitalen Wandel“ verstetigen*, XVII. Aufgabenkritik und Verantwortliche*r für Digitalisierung.

- **9 Projekte sind gestartet**:
    - **6 Projekte sind in Umsetzung:** II. Zentrale Hard- und Softwarebeschaffung (IT-Warenkorb und Digitalisierungsberatung), V. Dokumentenmanagementsystem (DMS), VIII. Wissensmanagement, IX. Kulturwandel gestalten (Change Management)*, X. Digitale Zusammenarbeit in den Nachbarschaftsräumen (EKHN Portal)*, XVIII. KI-Manager*in.
    - **2 Projekte haben gerade begonnen:** Im Laufe dieses Jahres konnten die Stellen für die Projekte III. Datenpflege und VII. Kompetenzaufbau für Mitarbeitende besetzt werden. Diese Projekte befinden sich in der Konzeptionsphase. Da sie ganz am Anfang stehen, werden sie erst im nächsten Synodenbericht detailliert beschrieben.
    - **1 Projekt pausiert:** Das Projekt IV. Prozesserhebungen und Prozessanpassungen ist im 3. Quartal 2024 gestartet und pausiert aus personellen Gründen seit Sommer 2025. Das Thema Prozesse wird jedoch als Teilprojekt des DMS weiterhin bearbeitet. Ab dem 01.11.2026 wird das Projekt IV. mit vorbereitenden Arbeiten wieder aufgenommen und befindet sich weiterhin in der Konzeptionsphase.
- **1 geplantes Projekt wird nicht aufgenommen:** Es wurde entschieden, das Projekt VI. Ausbau Gemeindeassistenz nicht mehr aufzunehmen, weil die Rolle der Gemeindeassistenzen besser im Rahmen der Einführung von Verwaltungsleitungen in QT5 zu klären ist. Das war zum Zeitpunkt der Konzeption des Digitalisierungs-Programms 2023 noch nicht absehbar.
- **Das Projekt XIV. Mitgliederkommunikation (Philippus)** ist gestartet, wird aber nicht im Rahmen des Digitalisierungs-Programms gesteuert. Der Synode werden aus der Öffentlichkeitsarbeit regelmäßig Berichte für dieses Projekt vorgelegt.
- Die **verbleibenden Projekte befinden sich in der Vorbereitung**: I. Verbindliche EKHN-Standards[1], XI. Muster-Digitalstrategien für Nachbarschaftsräume und Einrichtungen der Fläche, XII. Mitglieder App und XIII. Digitale Seelsorge.

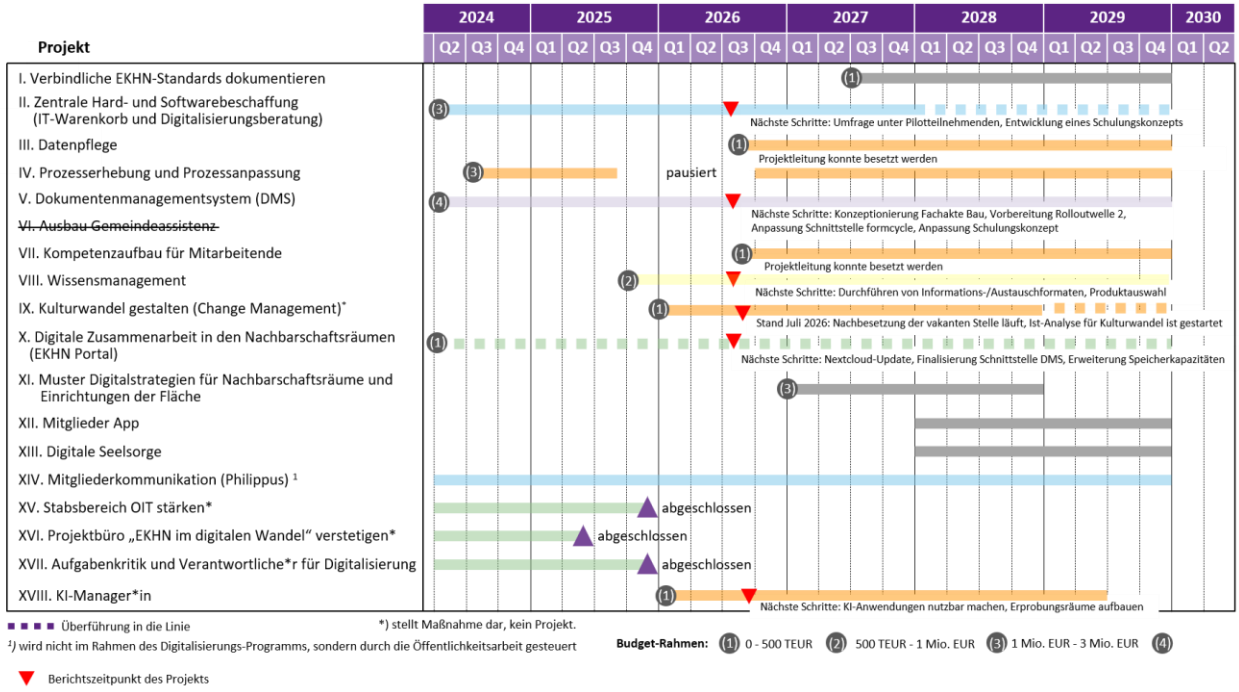
** Hinweis: Die mit * gekennzeichneten Projekte wurden im Beschluss 2023 als Projekte in die Gesamtübersicht aufgenommen. Sie sind jedoch eher als Maßnahmen zu verstehen, die kontinuierlich laufen, um die digitale Transformation zu unterstützen und haben somit – im Gegensatz zu Projekten – kein definiertes Ende. Wenn wir hier von „abgeschlossen" sprechen, bedeutet dies, dass alle Aufgaben erfüllt wurden, damit die Maßnahme wirksam werden kann.*

[1] Das Projekt I. Verbindliche EKHN-Standards hat den Zweck, bereits erprobte und definierte Standards als Grundlage für die Umsetzung und Einführung von digitalen Angeboten in einem Register zugänglich zu machen. Die Standards beschreiben dabei Vorgehensweisen, Funktionsumfänge, aber auch Ergebnisse, die erzielt werden.

Abbildung 1:

Aktuelle Zeitplanung für die Digitalisierungs-Projekte

(Stand Juli 2026 – Änderungen/Anpassungen noch möglich)



Hinweise zum **Budget-Rahmen**: Bei den Projekten XV.-XVII. handelt es sich um Maßnahmen zur Schaffung neuer Strukturen und Planstellen, sie verfügen über kein eigenes Projektbudget. Für die Projekte XII. und XIII. steht die Budgetierung noch aus. Projekt XIV. ist ohne Budget zur Information aufgeführt, da es in der Öffentlichkeitsarbeit gesteuert und budgetiert wird.

Farblegende (Beschreibungen zu den einzelnen Projekt-Phasen sind auf Seite 9 in Abbildung 2 zu finden):

0. Projektstart steht aus	2. Technische Vorbereitung	4. Roll-Out
1. Konzeptionsphase	3. Erprobungsphase	5. Regelbetrieb

Veränderungen in der Zeitplanung im Vergleich zum letzten Bericht: Die Projekte III. Datenpflege und VII. Kompetenzaufbau für Mitarbeitende konnten früher als noch im Frühjahr prognostiziert starten, da die Stellenbesetzungen rascher erfolgen konnten als geplant. (Hinweis: Im Frühjahr war in Projekt II. der Übergang in den Regelbetrieb für Anfang 2029 abgebildet. Das aber ein Darstellungsfehler - richtig wäre schon damals Anfang 2028 gewesen.)

Allgemeiner Hinweis: *Diese und alle weiteren Abbildungen des Berichts finden Sie in der Präsentation in der Anlage in einer größeren Version.*

Von der Konzeption bis zum Regelbetrieb: Wo stehen die verschiedenen Projekte?

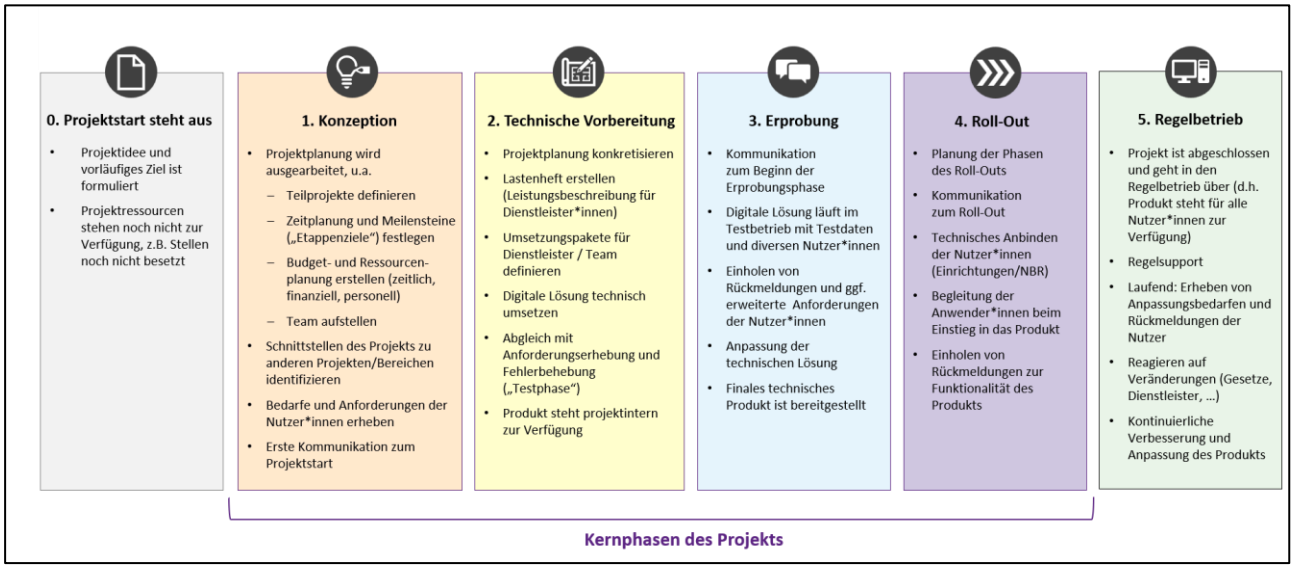
Die Projekte befinden sich derzeit in ganz verschiedenen Phasen, zum Beispiel:

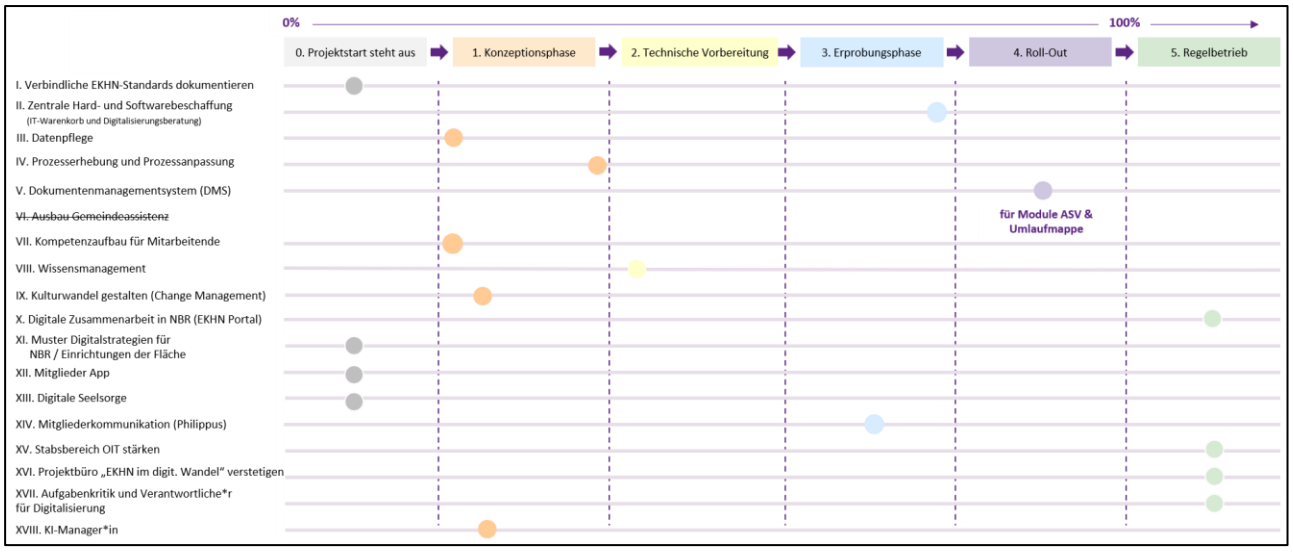
- Im *Projekt XVIII. KI-Manager*in* wurden nach der Stellenbesetzung im Februar 2026 grundlegende Leitlinien zur KI-Nutzung entwickelt. Es befindet sich in der **Konzeptionsphase**.
- Das *Projekt VIII. Wissensmanagement* befindet sich in der **Phase der technischen Vorbereitung** – die finale Entscheidung für einen Plattformanbieter soll noch im 2. Halbjahr 2026 erfolgen.
- Im *Projekt II. Zentrale Hard- und Softwarebeschaffung (IT-Warenkorb und Digitalisierungsberatung)* befinden wir uns in der **Erprobungsphase**. Wir evaluieren die Stärken und Schwächen, passen sukzessive an und liefern parallel an weitere NBR aus.
- Im *Projekt V. Dokumentenmanagementsystem (DMS)* stehen zwei Module – die Allgemeine Schriftgutverwaltung und die digitale Umlaufmappe – im **Roll-Out** – mit stetig steigenden

Nutzungszahlen: Im Juli 2026 nutzten bereits 308 Kolleg*innen das DMS und hatten insgesamt rund 6.500 Dokumente angelegt.

- Das *Projekt X. Digitale Zusammenarbeit in den Nachbarschaftsräumen (EKHN Portal)* ist bereits vor 2023 gestartet und befindet sich im **IT-Regelbetrieb**.

Abbildung 2:
Auf einen Blick: Phasen und Verortung der Digitalisierungs-Projekte (Stand Juli 2026)





Veränderungen im Vergleich zum letzten Bericht: Die Projekte III. Datenpflege, VII. Kompetenzaufbau für Mitarbeitende und XVIII. KI-Manager*in wurden gestartet und befinden sich nun am Beginn der Konzeptionsphase. Innerhalb der Konzeptionsphase vorangeschritten sind die Projekte IV. Prozesserhebung und Prozessanpassung (Projekt pausiert – Neubewertung des Projektstands durch die Programmleitung) sowie IX. Kulturwandel gestalten (Change Management). Das Projekt VIII. Wissensmanagement ist von der Konzeptionsphase in die technische Vorbereitung gewechselt. Innerhalb der Erprobungsphase hat sich Projekt II. Zentrale Hard- und Softwarebeschaffung (IT-Warenkorb und Digitalisierungsberatung) auf den Roll-Out zubewegt. Projekt V. Dokumentenmanagementsystem (DMS) konnte bei den Modulen ASV und Umlaufmappe von der technischen Vorbereitung in den Roll-Out übergehen.

Einbindung künftiger Nutzer*innen in allen Projektphasen

Die ersten Projektphasen (Konzeption, technische Vorbereitung, Erprobung) gestalten wir bewusst partizipativ und nehmen uns Zeit, um zukünftige Nutzer*innen früh mit einzubinden. Aus Effizienzgründen ist jedoch nie die gesamte Organisation in die Konzeption mit eingebunden. Vielmehr achten wir darauf, dass die verschiedenen Nutzer*innen-Gruppen in der Konzeption repräsentiert sind.

Partizipative Konzeptions- und Evaluationsprozesse haben zur Folge, dass die Phase bis zur Einführung einer digitalen Lösung länger dauern kann, als von außen erwartet wird. Der Vorteil liegt aber klar auf der Hand: Wir bleiben im Digitalisierungs-Programm lernfähig, Erfahrungen werden regelmäßig ausgewertet und fließen in die weitere Planung und Steuerung ein. So wollen wir sicherstellen, dass digitale Lösungen entlang tatsächlicher Bedarfe entwickelt und die Akzeptanz erhöht wird. Darüber hinaus werden die (unvermeidlichen) Anfangsprobleme so möglichst bereits vor dem Roll-Out in großen Teilen behoben. Die zeitliche Investition zu Beginn zahlt sich im Verlauf der Umsetzungsphase aus.

Die enge Einbindung der Nutzer*innen setzt sich auch im Regelbetrieb fort. Auch hier wird getestet, evaluiert und auf Basis der Rückmeldungen angepasst und verbessert.

Ein Beispiel für ein partizipatives Format sind die Coffee Lectures und Webinare. Für das Jahr 2026 sind insgesamt elf Coffee Lectures zu unterschiedlichen Themen (auch außerhalb des Digitalisierungs-Programms) geplant sowie ein Webinar mit Gesamtüberblick zum Digitalisierungs-Programm. Hier ein Überblick:

Tabelle 1:
Überblick über die Coffee Lectures im Jahr 2026

Datum	Thema der Coffee Lecture / des Webinars	Anzahl der Teilnehmenden
24.02.2026	Digitalisierungsberater	25
27.03.2026	Gesamtstatus Digitalisierung	31
30.04.2026	IT-Warenkorb	15
29.05.2026	Web-to-Print-Shop	11
30.06.2026	DMS	19
29.07.2026	KI	28
24.08.2026	Vorstellung der Digitalisierungsberater	Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht durchgeführt
28.09.2026	Wissensmanagement	
28.10.2026	Gesamtstatus Digitalisierung	
04.12.2026	Digitaler Kulturwandel	

Stellenbesetzung im IT-Bereich als zentrale Stellschraube für den Programmfortschritt

Bei der Gewinnung neuer Mitarbeitender konnten wir im ersten Halbjahr 2026 wichtige Fortschritte erzielen. Seit dem Frühjahrsbericht haben wir weitere Kolleg*innen im Umfang von insgesamt 7,5

Stellen für unser Team gewonnen. Damit sind inzwischen (Stand August 2026) 27,0 von insgesamt 36,5 Stellen für die Projekte und Maßnahmen des Digitalisierungs-Programms besetzt. Zusätzlich unterstützen uns externe Dienstleister, damit die Projekte vorangehen.

Die **Gewinnung qualifizierter Mitarbeitender ist eine zentrale Voraussetzung** für den Erfolg der Digitalisierung. Projekte können nur dann planmäßig starten und umgesetzt werden, wenn die dafür erforderlichen Fachkräfte zum richtigen Zeitpunkt gewonnen, eingestellt und langfristig an die Organisation gebunden werden können. Die Sicherung ausreichender personeller Kapazitäten bleibt daher ein zentrales Handlungsfeld für die erfolgreiche Umsetzung der Digitalisierungsmaßnahmen.

Wesentliche Entwicklungen an der Schnittstelle zu QT5

Das Digitalisierungs-Programm und die Verwaltungsneuordnung (QT5) sind eng miteinander verzahnt und bedingen einander: Das **Digitalisierungs-Programm bietet das technische Fundament**, damit veränderte Strukturen und Prozesse in der Verwaltung ihre beabsichtigte Wirkung stärker entfalten können, die NBR zu entlasten und die Verwaltung effizienter aufzustellen.

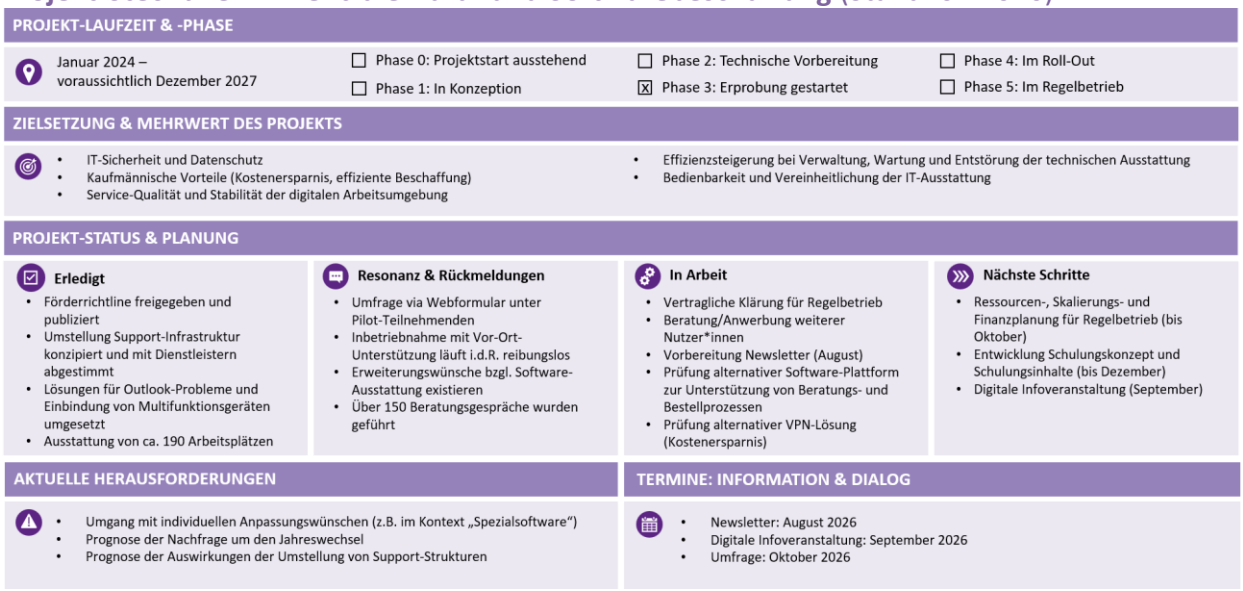
Eine **wesentliche Schnittstelle** zwischen dem Digitalisierungs- und QT5-Programm **ist die papierlose Finanzbuchhaltung**. Sie ist zentrale Voraussetzung für die gelingende Umsetzung der Verwaltungsentwicklung, vor allem mit Bereich der Eingangsrechnungen. Gleichzeitig stellt sie einen der größten Hebel dar, um die Einsparvorgaben zu realisieren. Dieses Vorhaben, das ursprünglich unter dem Titel „elektronische Belegbearbeitung“ als DMS-Teilprojekt im Digitalisierungs-Programm verortet war, wurde als Projekt in das QT5-Programm integriert, um eine effiziente Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Verwaltungsebenen in der EKHN zu gewährleisten.

Aus diesem Grund erfolgt eine sehr enge und regelmäßige Abstimmung zwischen den QT5-Beteiligten und der IT. Derzeit klären wir beispielsweise, auf welcher Software-Plattform die papierlose Finanzbuchhaltung laufen soll – was wiederum auch andere Systeme, wie das DMS, betrifft. Zu weiteren Informationen zum Rechnungsworkflow verweisen wir daher auf den Sachstandsbericht zur Verwaltungsentwicklung.

Im Fokus steht derzeit die technische Realisierung der Umstellung in Bezug auf die Rechtsträgerschaften zum Jahreswechsel 2026 / 2027. Die Kolleg*innen aus dem IT-Regelbetrieb arbeiten an der „digitalen Integration“ aller Einheiten in die neue Verwaltungsstruktur, d.h. daran, dass ab 01.01.2027 alle Mitarbeitenden auf einer gemeinsamen Infrastruktur arbeiten können und Zugriff auf zentral bereitgestellte Programme und Software haben – vom VPN-Zugang bis hin zum persönlichen E-Mail-Konto. Da parallel dazu die „normalen“ Aufgaben des IT-Regelbetriebs weiterlaufen, stellen uns die oben beschriebenen Anforderungen mit der bestehenden Mitarbeitendenanzahl vor große Herausforderungen, weshalb wir die personellen Kapazitäten im IT-Bereich umschichten (siehe auch Kapitel 3: Update zu Fokusthemen im IT-Regelbetrieb).

b) Projekt II: Zentrale Hard- und Softwarebeschaffung (IT-Warenkorb und Digitalisierungsberatung)

Projekt-Steckbrief: II. Zentrale Hard- und Softwarebeschaffung (Stand: 07.2026)



Projektbeschreibung

Mit dem Projekt „Zentrale Hard- und Softwarebeschaffung (IT-Warenkorb und Digitalisierungsberatung)“ schaffen wir für die Gemeindebüros in den NBR und weitere Einrichtungen der EKHN eine **einheitliche, bedarfsgerechte und zentral finanzierte IT-Ausstattung.** Dies umfasst Hardware wie beispielsweise Notebooks und Bildschirme ebenso wie vorinstallierte Software. Gleichzeitig etablieren wir standardisierte digitale Prozesse für Beschaffung, Einrichtung und Support.

Ziel des Projekts ist es, die Arbeitsplätze technisch zu vereinheitlichen, die IT-Sicherheit und den Datenschutz zu stärken sowie die NBR dauerhaft zu entlasten. Durch standardisierte Hard- und Software werden Support und Wartung vereinfacht, da weniger unterschiedliche Systeme betreut werden müssen. Fehler können schneller behoben, Updates einheitlich umgesetzt und Ausfälle reduziert werden. Zudem erleichtert eine einheitliche IT-Umgebung in den Einrichtungen der EKHN personelle Vertretungen und Wechsel, weil alle Mitarbeitenden mit denselben Anwendungen und Geräten arbeiten und sich schneller einarbeiten können.

Die zentrale Beschaffung ermöglicht zudem wirtschaftlichere Prozesse und die Nutzung von Mengenrabatten. Ergänzend ist das Angebot von generalüberholten Geräten ausgebaut worden, um zu einer nachhaltigeren Nutzung von IT-Ressourcen beizutragen.

Mit einem digitalen Bestellprozess, zentralen Ansprechpersonen für Support und Beratung sowie einer modernen, standardisierten IT-Infrastruktur werden Verwaltungsaufwand reduziert und die Arbeitsbedingungen in den NBR langfristig verbessert.

Aktueller Stand und Projektfortschritt

Das Projekt befindet sich derzeit in der **Erprobungsphase**. Etwa 30 Prozent der 156 NBR haben bislang Hardware über den zentralen Warenkorb bestellt und in Betrieb genommen – **damit hat sich die Zahl**

seit dem Frühjahrsbericht verdoppelt. Dies erfolgt bisher freiwillig und bedarfsorientiert. Bestehende, funktionierende IT-Ausstattung wird aus Nachhaltigkeitsgründen zunächst nicht ersetzt.

Konkret haben wir seit dem Projektstart folgendes umgesetzt (Stand 09.07.2026):

- Insgesamt haben wir 83 Bestellungen aus mehr als 50 NBR bearbeitet – davon alleine im letzten halben Jahr 48 Bestellungen aus 30 NBR.
- Dies betrifft die Ausstattung von 181 Arbeitsplätzen (i.d.R. bestehend aus einem Notebook, Monitor(en), Dockingstation sowie Peripherie wie Maus und Tastatur).
- Weitere 6 Bestellungen sind bei uns eingegangen und werden noch bearbeitet.
- 11 Einrichtungen beraten wir aktuell im Vorlauf ihrer Bestellung.
- 4 Einrichtungen haben konkreten Bedarf angemeldet. Termine und Bedarfe werden noch abgestimmt.

Entlang der bisherigen Rückmeldungen aus den NBR haben wir das Angebot angepasst und optimiert:

- Zur besseren Anbindung von Druckern und Scannern haben wir eine ‚Scan-to-Mail'-Infrastruktur (Multifunktionskopierer werden in die Lage versetzt, Scans per E-Mail zu versenden) etabliert und in mehreren NBR umgesetzt.
- Das Angebot an selbständig nachinstallierbarer Software wurde um einzelne Tools erweitert (beispielsweise eine Software zum Desktop Publishing z.B. zur Erstellung von Gemeindebriefen) und wird kontinuierlich mit den aktuellen Bedarfen verglichen.
- Wir haben Anpassungen an der zentralen Netzwerkinfrastruktur vorgenommen. Diese sind zwar nicht direkt spürbar, stabilisieren aber den Betrieb im Hintergrund und bringen die Infrastruktur auf einen aktuellen Stand.

Herausforderungen und Resonanz

Im April 2026 haben wir die Teilnehmenden der Erprobungsphase erneut über einen Newsletter zur Teilnahme an einer Umfrage eingeladen und das Informationsangebot durch eine Coffee Lecture ergänzt. Die Zahl der Teilnehmenden sowie die Rückläufe zur Umfrage bewegten sich jeweils im einstelligen Bereich. Dies werten wir als Hinweis darauf, dass das **Angebot einen zunehmenden Reifegrad** erreicht. Der geringere Informations- und Unterstützungsbedarf spricht dafür, dass sich die Lösung im Arbeitsalltag etabliert und von den Nutzer*innen zunehmend routiniert eingesetzt wird.

Die aktuellen Herausforderungen liegen aktuell primär im „Maschinenraum" des Warenkorbs. Eine steigende Nachfrage bedeutet nicht einfach nur, mehr Bestellungen abzuwickeln – sie erhöht auch die Komplexität und stellt damit neue Anforderungen an die Organisation der IT. So braucht es effizientere, skalierbarere Prozesse für Beratung, Logistik und Retouren, die auch bei wachsenden Volumina stabil funktionieren, ebenso wie klare, noch stärker an den Bedarfen orientierte Verantwortlichkeiten. Nur so können wir wachsende Bedarfe dauerhaft bewältigen, manuelle Steuerungsaufwände reduzieren sowie Bearbeitungs- und Lieferzeiten weiter verkürzen. Wir haben erste Lösungsansätze entwickelt, die sowohl den Beratungsprozess im Vorfeld als auch die Bestellung und den Support abbilden, um **die internen Abläufe weiter zu professionalisieren**.

Aus der Digitalisierungsberatung erhalten wir die Rückmeldung, dass der zentrale Hardware-Warenkorb auf eine zunehmend **hohe Nachfrage** stößt, insbesondere aufgrund der Förderung durch die

Kirchenverwaltung. Dabei erwarten die Gemeinden kurze Bereitstellungszeiten sowie kurzfristige Installationstermine.

Aufgrund der etwa 80 Gemeinden, welche eine strukturelle Veränderung zum 01.01.2027 vornehmen, wird ein hoher Beratungsbedarf in einem kurzen Zeitraum im 3. und 4. Quartal 2026 sowie im 1. Quartal 2027 erwartet. Wir stehen im Gespräch mit unseren Dienstleistern, um diese Nachfrage bedienen zu können.

Ausblick

Neben der Lösung der oben genannten organisatorischen Herausforderungen liegt der aktuelle Fokus des Projekts auf folgenden Schwerpunkten:

- Wir arbeiten kontinuierlich daran, weitere Nutzer*innen zu gewinnen und diese zu beraten.
- Wir verhandeln und optimieren die vertraglichen Grundlagen für den künftigen Regelbetrieb mit Dienstleister*innen.
- Bis Oktober 2026 befragen wir Nutzer*innen erneut zu Ihren Erfahrungen und Verbesserungsvorschlägen und ergänzen damit die Rückmeldungen, die wir bereits über das Team der Digitalisierungsberatung und die ersten zwei Umfragen erhalten haben. Die Bitte zur Teilnahme erfolgt im nächsten Newsletter, den wir vor den Herbstferien versenden werden.
- Parallel dazu entwickeln wir bis zum Ende des Jahres ein Schulungskonzept, damit Nutzer*innen sicher und souverän mit dem Angebot arbeiten können. Es wird Onlineschulungen und Selbstlern-Inhalte zu verschiedenen Themen beinhalten – ähnlich wie das bebilderte Handbuch mit Aufbauanleitungen. Das Schulungskonzept wurde zurückgestellt, weil wir der individuellen Begleitung der NBR in den letzten Monaten eine höhere Priorität eingeräumt haben.

Geplant ist, das Projekt bis Ende 2027 in den Regelbetrieb zu überführen.

c) Projekt IV: Prozesserhebungen und Prozessanpassungen

Projekt-Steckbrief: IV. Prozesserhebung und Prozessanpassung (Stand: 07.2026)

PROJEKT-LAUFZEIT & -PHASE

September 2024 – voraussichtlich Dezember 2029

- ☐ Phase 0: Projektstart ausstehend
- ☒ Phase 1: In Konzeption
- ☐ Phase 2: Technische Vorbereitung
- ☐ Phase 3: Erprobung gestartet
- ☐ Phase 4: Im Roll-Out
- ☐ Phase 5: Im Regelbetrieb

ZIELSETZUNG & MEHRWERT DES PROJEKTS

Prüfung von Prozessen in Bezug auf:

- Wissenssicherung (demographischer Wandel)
- noch vorhandene Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit
- Optimierung
- Digitalisierungs- und Automatisierungsmöglichkeit

PROJEKT-STATUS & PLANUNG

Erledigt

- Erhebung von Prozessen, die in die Kirchenverwaltung hinein wirken oder von der Kirchenverwaltung aus angestoßen werden
- Prozessliste mit Steckbriefen zu den Prozessen
- Abstimmung mit QT5 erfolgt und detaillierte weitere Bearbeitung im Rahmen von QT5 angestoßen

Resonanz & Rückmeldungen

- Ausfüllen der Prozesssteckbriefe erfolgte durch Beteiligte im Prozess
- Ergänzende Interviews mit den Beteiligten
- Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit wurde aus allen Bereichen benannt

In Arbeit

- Das Projekt ruht derzeit

Nächste Schritte

- Wiederaufnahme mit den SOLL-Prozessen aus QT5 und den notwendigen Ansätzen zur Digitalisierung und zur Automatisierung

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN

- Noch laufender Prozess in QT5
- Besetzung der noch offenen Stellen

TERMINE: INFORMATION & DIALOG

- Aufzeichnung der Coffee Lecture „Prozesse“ vom 20.02.2025: https://digital.ekhn.de/aufzeichnungen-der-coffee-lectures#c152281

Projektbeschreibung

Ziel des Projekts „Prozesserhebungen und Prozessanpassungen“ ist es, **erstmals** einen **strukturierten Überblick über die Vielzahl an Prozessen** zu gewinnen, die in die Kirchenverwaltung hinein oder von dort ausgehend wirken. Diese **Transparenz** über bestehende Abläufe ist eine grundlegende Voraussetzung, um diese zu optimieren, zu digitalisieren und die Organisation insgesamt zukunftsorientiert aufzustellen. Der Überblick über alle Prozesse schafft eine **solide Grundlage** für künftige Entscheidungen: Welche Prozesse sind besonders relevant? Welche sollen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels angepasst werden? Wie sind die Prozesse zu priorisieren?

Das Vorhaben ist dabei bewusst als Grundlagen- und Orientierungsprojekt angelegt, nicht als Umsetzungs- oder IT-Projekt. Es entfaltet seinen Nutzen für die NBR nicht unmittelbar im Arbeitsalltag. Neue digitale Werkzeuge oder verpflichtende Abläufe für die NBR führen wir mit diesem Projekt nicht ein. Der Mehrwert entsteht vielmehr mittelbar dadurch, dass standardisierte **Verwaltungsprozesse** und die angedachte neue Verwaltungsstruktur **klarer** und **effizienter** gestaltet werden können und somit besser aufeinander abgestimmt sind. So schaffen wir die Basis für **künftige Entlastungen**.

Aktueller Stand und Projektfortschritt

Das Projekt pausiert seit dem zweiten Quartal 2025 aufgrund temporär nicht besetzter Stellen und befindet sich weiterhin in der **Konzeptionsphase**. Unabhängig davon haben wir die bereits vorliegende Prozess-Screening-Liste, die eine Übersicht über Umfang, Vielfalt und Zuständigkeiten einzelner Prozesse gibt, auf Aktualität geprüft, für die Zusammenarbeit mit QT5 aufbereitet und im Rahmen des Möglichen für die Wiederaufnahme des Projekts vorbereitet. Die Arbeit im Projekt wird **voraussichtlich Mitte 2027** wieder **fortgesetzt**.

d) Projekt V: Dokumentenmanagementsystem (DMS)

Projekt-Steckbrief: V. Dokumentenmanagementsystem (DMS) (Stand: 07.2026)

PROJEKT-LAUFZEIT & -PHASE

Juli 2024 – Voraussichtlich Ende 2029

- ☐ Phase 0: Projektstart ausstehend
- ☐ Phase 1: In Konzeption
- ☐ Phase 2: Technische Vorbereitung
- ☐ Phase 3: Erprobung gestartet
- ☒ Phase 4: Im Roll-Out
- ☐ Phase 5: Im Regelbetrieb

ZIELSETZUNG & MEHRWERT DES PROJEKTS

- Klare Struktur und schnelle Auffindbarkeit: Einheitlicher, digitaler und möglichst medienbruchfreier Umgang mit Dokumenten
- Zusammenarbeit und Flexibilität: Mehrere Mitarbeitende können parallel mit denselben Unterlagen arbeiten
- Reduzierter Speicherbedarf für EKHN insgesamt
- Datenschutz: DMS erfüllt Datenschutzanforderungen, das Risiko für Verantwortliche vor Ort sinkt

PROJEKT-STATUS & PLANUNG

Erledigt

- Abschluss von drei Erprobungsphasen mit Echtnutzer*innen aus verschiedenen Bereichen der kirchlichen Verwaltung
- Durchführung einer Organisationsanalyse
- Durchführungsphase Roll-Out 1 für die Module ASV und Umlaufmappe abgeschlossen
- Ausgestaltung von FAQs und Anleitungen auf hilfe.ekhn.de

Resonanz & Rückmeldungen

- Rückmeldung aus Digitalisierungsberatung und von Nutzer*innen: Abläufe spielen sich ein und Vorteile des DMS werden betont: zentrale Verfügbarkeit, reduzierter Speicherbedarf, Revisionssicherheit
- Stärkere Fokussierung der Technikschulung auf EKHN-spezifische Inhalte gewünscht

In Arbeit

- Evaluierung des Roll-Outs 1
- Abschluss Schnittstelle EKHN Portal
- Konsolidierung der Systeme sowie Vorbereitung und Durchführung der Testung
- Digitaler Onboarding-Prozess
- Beschreibung Umgang mit analogen Altakten und digitalen Datensammlungen

Nächste Schritte

- Konzeptionierung Fachakte Bau
- Anpassungen Schnittstelle formcycle
- Vorbereitung der zweiten Roll-Out-Welle in Nachbarschaftsräumen, Dekanaten sowie einzelnen Abteilungen der Kirchenverwaltung.
- Finale Evaluation Roll-Out-Welle 1
- Anpassung Schulungskonzept
- Durchführung Systemkonsolidierung
- Verfahrensbeschreibung Scannen

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN

- Personelle Ausstattung – Ziel ist die Besetzung aller Projektstellen
- Organisatorische Komplexität der EKHN – Ziel ist eine Standardisierung und intensive Abstimmung
- Umstellung auf die neue Arbeitsweise

TERMINE: INFORMATION & DIALOG

- https://hilfe.ekhn.de/faq-items/dms/
- https://digital.ekhn.de/projekte/einfuehrung-dokumentenmanagementsystem

Projektbeschreibung

Mit der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems (DMS) verfolgt die EKHN das **Ziel, papierbasierte Arbeitsprozesse schrittweise durch eine einheitliche, digitale und möglichst medienbruchfreie Dokumentenverwaltung zu ersetzen.** Dokumente können im DMS datenschutzkonform und rechtssicher abgelegt und durch eine klare Struktur schnell aufgefunden werden. Das DMS unterstützt dabei, Abläufe der kirchlichen Verwaltung zu beschleunigen und Prozesse effizienter, transparenter und zukunftsfähig zu gestalten. Im Fokus steht damit nicht ein einzelnes System, sondern eine nachhaltige Verbesserung der Zusammenarbeit verschiedener Einrichtungen und Fachbereiche. Insgesamt stärkt es die wirtschaftliche und organisatorische Entwicklung der EKHN auf ihrem Weg in eine zeitgemäße, digitale Arbeitswelt.

Aktueller Stand und Projektfortschritt

Das DMS-Projekt befindet sich derzeit in einer **fortgeschrittenen Umsetzungsphase**. Das System wird von der Organisation zunehmend genutzt.

Module ASV und Umlaufmappe

Die Kernfunktionen des DMS sind die Module **„Allgemeine Schriftgutverwaltung“** (ASV), also die digitale Aktenablage und -verwaltung, und **„Umlaufmappe“**, d.h. die Möglichkeit, Verfügungen digital als Workflow abzubilden. Der **Roll-Out** erfolgt schrittweise **in mehreren Wellen**. Die **erste Roll-Out-Welle** in der ersten Jahreshälfte 2026 umfasste ausgewählte NBR und Dekanate **mit ca. 150 Teilnehmenden**, die seit April 2026 das DMS aktiv nutzen können.

Im Sommer und Herbst 2026 evaluieren wir den Prozess der ersten Roll-Out-Welle. Dazu werten wir die Umfragen zu den Schulungen und zum System aus, tauschen uns mit den Schlüsselpersonen aus und prüfen die Schulungsformate. Außerdem beobachten wir fortlaufend zentrale Kennzahlen, zum Beispiel die Anzahl der abgelegten Dokumente und der Fragen im Supportsystem.

Auf dieser Grundlage leiten wir frühzeitig Verbesserungsmaßnahmen für die nächste Roll-Out-Welle ab und entwickeln Standards für die flächendeckende Implementierung des Systems.

Ab 2027 binden wir in einer zweiten Roll-Out-Welle weitere Nutzer*innen an.

Um die Akzeptanz des Systems zu stärken, **unterstützen und begleiten wir seit April 2026 die Anwender*innen** mit den folgenden Maßnahmen:

- **Verpflichtende Technik-Schulungen**, die die Grundlagen der Nutzung und Bedienung der Software vermitteln.
- **Optionale fachliche Schulungen** zur richtigen Ablage von Akten.
- **Selbstlernangebote**, zum Beispiel Anleitungen, sowie eine „Klick-Schulung“. Damit können die Teilnehmenden Inhalte in ihrem eigenen Tempo nachschlagen und bearbeiten.
- **Gewinnen und Einbinden von fünf freiwilligen Key-Usern** (Multiplikator*innen). Sie fungieren in ihren Organisationseinheiten als Ansprechpersonen für den Roll-Out und unterstützen ihre Kolleg*innen.
- Freiwillige **wöchentliche Erfahrungsaustausche**, in denen die Teilnehmenden in einem offenen Format Fragen zum Projekt und zum DMS stellen können.

- **Bereitstellen von allgemeinen Informationen**, Updates zum System und FAQs auf dem Hilfeportal hilfe.ekhn.de.

Fachakte Bau

Mitte Juli 2026 begann die **Konzeptionierungsphase** der Fachakte Bau. Im Vorfeld haben wir die Anforderungen der Fachpersonen aus den Abteilungen Bau, Liegenschaften und Baufinanzierung über alle Ebenen der EKHN-Verwaltung hinweg erhoben (per Umfrage und Interviews). Gegenwärtig läuft die Definition eines Anforderungskatalogs. Gemeinsam mit dem IT-Dienstleister Optimal Systems konzipieren wir die Fachakte, testen sie und binden sie an das DMS an. Eine zentrale Herausforderung liegt dabei in der heterogenen Prozesslandschaft und der Nutzung unterschiedlicher Systeme.

Herausforderungen

Die größten Herausforderungen im Projekt sind nach wie vor:

- **Komplexität der Organisation:** Eine zentrale Herausforderung bleibt die hohe Komplexität der Gesamtstruktur der EKHN (u.a. Organisationsbedarfe, Berechtigungskonzept), die die angestrebte Standardisierung als zentrales Ziel des DMS sehr anspruchsvoll macht. Dies betrifft insbesondere die Konzeptionierung und Implementierung der Fachakten.
- **Nutzung des DMS:** Die Umstellung auf die Arbeit mit dem DMS geht mit grundlegenden organisatorischen Veränderungen im Arbeitsalltag einher: Abteilungen, die lange in eigenen Ablagestrukturen auf Laufwerken und in Papierakten gearbeitet haben, werden künftig in einem zentralen System nach Aktenplan der EKHN arbeiten. Sich auf diese Veränderungen einzulassen, ist im Tagesgeschäft der Einrichtungen eine große zeitliche und strukturelle Herausforderung und erfordert eine hohe Bereitschaft zu Veränderung innerhalb der Einrichtungen.
- **Personelle Ausstattung:** Der angespannte Arbeitsmarkt hat die Gewinnung spezialisierter Fachkräfte erschwert. Bis April 2026 konnten vier von sechs geplanten Projektstellen besetzt werden. In einzelnen Bereichen des Projekts kam es dadurch zu Verzögerungen. So starteten einige Aufgaben bewusst später als ursprünglich geplant, um die fachliche Qualität sicherzustellen (z.B. digitale Formulare, die Entwicklung und Umsetzung eines Veränderungskonzepts).

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, haben wir

- einen mehrjährigen, verlässlichen Vertragsrahmen für die Zusammenarbeit mit dem IT-Dienstleister geschaffen,
- ein externes Beratungshaus mit Erfahrung in komplexen Digitalisierungsprojekten beauftragt, das uns operativ unterstützt. Die externe Perspektive schärft das Vorgehen, stabilisiert Strukturen und entlastet die interne Organisation,
- die Möglichkeit, durch Dienstvereinbarungen und Novellierung der Schriftgutordnung den rechtlichen und organisatorischen Rahmen verbindlich auszugestalten. Die Einrichtungen erhalten damit klare Vorgaben zur Ablage sowie Sicherheit im Umgang mit Zugriffsrechten und personenbezogenen Daten – das gibt Orientierung, erfüllt Datenschutz- und Revisionsanforderungen und erspart eigene Regelungen.

Fortlaufend

- begleiten wir die Umstellung auf die neue, digitale Arbeitsweise weiterhin intensiv durch die Schulungs- und Begleitungsmaßnahmen,
- suchen wir durch gezielte Ausschreibungen nach qualifiziertem Personal für das Projektteam – sowohl auf dem Arbeitsmarkt als auch EKHN-intern.

Resonanz

Die Evaluierung der Schulungsformate des ersten Roll-Outs ergab zwei zentrale Wünsche der Teilnehmenden: eine stärkere Fokussierung der Technikschulung auf EKHN-spezifische Inhalte sowie zielgruppenspezifische Schulungsinhalte und -formate. Dies berücksichtigen wir bei der Ausgestaltung künftiger Schulungen.

Nach wie vor erhalten wir aus der Digitalisierungsberatung Rückmeldungen zu unserem Projekt. Sie hebt die wesentlichen Vorteile des DMS für die NBR hervor: die zentrale Verfügbarkeit, den orts- und zeitunabhängigen Zugriff auf Akten, den reduzierten Speicherbedarf und die Revisionssicherheit.

Nun konzentrieren wir uns darauf, die vorbereiteten Grundlagen konsequent in die Praxis zu überführen, die Nutzung im Alltag zu etablieren und das Dokumentenmanagementsystem kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Ausblick

Im Jahr 2027 wird der Roll-Out der beiden Module ASV und Umlaufmappe fortgeführt. Vorrangig binden wir weitere NBR und Dekanate an, denn unsere Organisationsanalyse in einer früheren Projektphase zeigte, dass diesen eine hohe Priorität eingeräumt werden sollte. Auch einzelne Abteilungen innerhalb der Kirchenverwaltung sind an diesem Roll-Out beteiligt. In diesem Kontext **entwickeln wir unsere Schulungsformate kontinuierlich weiter,** evaluieren erforderliche Anpassungen am System und setzen diese nach Möglichkeit um.

Zudem erweitern wir schrittweise die **Module** im Dokumentenmanagementsystem, **um den Nutzen und Umfang zu vergrößern**. Im Jahr 2027 wird beispielsweise eine Schnittstelle zwischen dem DMS und einer Software-Lösung für ein digitales Langzeitarchiv konzipiert, um die Archivierung der digitalen Unterlagen sicherzustellen.

In **Coffee Lectures** geben wir regelmäßige Updates zum Projekt. Die Termine werden auf digital.ekhn.de veröffentlicht. Darüber hinaus informieren wir (potenzielle) Nutzer*innen regelmäßig über die etablierten Newsletter.

e) Projekt VIII: Wissensmanagement

Projekt-Steckbrief: VIII. Wissensmanagement (Stand 07.2026)

PROJEKT-LAUFZEIT & -PHASE

Oktober 2025 – voraussichtlich Oktober 2030

- ☐ Phase 0: Projektstart ausstehend
- ☐ Phase 1: In Konzeption
- ☒ Phase 2: Technische Vorbereitung
- ☐ Phase 3: Erprobung gestartet
- ☐ Phase 4: Im Roll-Out
- ☐ Phase 5: Im Regelbetrieb

ZIELSETZUNG & MEHRWERT DES PROJEKTS

Mit einer zentralen Wissensplattform…
- ist ein effizienter und intuitiver Zugriff für Ehrenamtliche und Mitarbeitende auf Wissen und Informationen in der EKHN möglich.
- können Nutzer*innen an der Aktualität der verfügbaren Informationen mitwirken und eigenes Wissen Dritten zugänglich machen.

Mit einem EKHN-weiten Wissensmanagement…
- werden Ehrenamtliche und Mitarbeitende eng in die Organisationsziele eingebunden und zum Mitwirken motiviert (Wissens- & Lernkultur).
- ist der Wissenstransfer, z.B. bei Stellenneubesetzung, Kündigung, Ruhestand etc. gesichert.

PROJEKT-STATUS & PLANUNG

Erledigt
- Projektstart im Oktober 2025
- Analyse Nutzeranforderungen
- Projektantrag Gremienlauf
- Anforderungsheft erstellt
- Auswahlprozess Produktwahl gestartet
- Übergangslösung Onboarding in Gesamtkirche inhaltlich erarbeitet

Resonanz & Rückmeldungen

Umfrage mit über 900 Rückmeldungen von Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen aller Verwaltungsebenen sowie Gemeinden/NBR zu:
- Zufriedenheit mit bestehenden Systemen
- zu Abruf und Dokumentation von Wissen
- Anforderungen und Wünschen an eine neue Anwendung

In Arbeit
- Auswahlprozess Anwendung
- Vorbereitung Beteiligungsveranstaltung
- Gremienlauf Übergangslösung Onboarding
- Organisatorische Klärung der Rollen in der künftigen Anwendung

Nächste Schritte
- Nach Beteiligungsformat: Produktwahl und Gremienlauf
- Nach Produktwahl: Initialbefüllung und Testung der Anwendung
- Schrittweite Inbetriebnahme „live“

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN
- Bei der Produktwahl soll auf breite Beteiligung und Mitentscheidung durch künftige Anwender*innen gesetzt werden, um die Akzeptanz zu fördern.
- Kultureller Wandel in der EKHN hin zum gemeinsamen Arbeiten an und Teilen von Wissen.

TERMINE: INFORMATION & DIALOG
- Coffee Lecture zum Thema Wissensmanagement, Zielgruppe: alle Hauptberuflichen in NBR, Dekanat und Einrichtungen der EKHN
- Beteiligungsformat im November/Dezember 2026 (tbd) mit Einblick und Mitentscheidung über künftige Wissensplattform

Projektbeschreibung

Das Projekt „Wissensmanagement“ ist eine langfristige Investition in die Zukunftsfähigkeit der EKHN. Der Mehrwert liegt vor allem in nicht-monetären Effekten: Mit einem systematischen Vorgehen bleibt Wissen möglichst aktuell, ist schnell zugänglich und geht auch bei Ruhestand oder kurzfristigem Ausfall von Mitarbeitenden nicht verloren. Eine **effiziente und einheitliche Informations- und Wissensstruktur** stärkt die Handlungsfähigkeit aller Einrichtungen und strebt eine **Kultur des gemeinsamen „Wirkens am Wissen“** der EKHN an.

Das **Projekt „Wissensmanagement“** gliedert sich in **zwei Schwerpunkte**:

- Mit einem **EKHN-weiten Wissensmanagement** stärken wir den lebenslangen Wissenserwerb von Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen und unterstützen sie dabei, ihr Wissen systematisch zu sichern, zu teilen und weiterzuentwickeln. Wir erleichtern den Wissenstransfer zwischen erfahrenen und neuen Mitarbeitenden und schaffen einheitliche Strukturen für den gemeinsamen Umgang mit Wissen.
- Mit dem **Aufbau einer zentralen Wissensplattform** entwickeln wir eine digitale Lösung mit einer einheitlichen und klaren Struktur. Sie ermöglicht das zentrale, dezentrale und persönliche Dokumentieren von Informationen und Wissen. Mitarbeitende und Ehrenamtliche greifen dort künftig schnell und verlässlich auf alle relevanten und aktuellen Informationen zu, die sie für ihre tägliche Arbeit benötigen. Sie wirken so am Wissen der Einrichtung bzw. der EKHN durch eigene Beiträge und Informationen mit.

Aktueller Stand und Projektfortschritt

Seit dem vergangenen Bericht zur Frühjahrssynode 2026 ist das Projekt von der „Konzeptionsphase“ in die **Phase der „technischen Vorbereitung“** übergegangen.

In der Konzeptionsphase hatten wir mit einer umfassenden Umfrage und Gesprächen die Anforderungen der künftigen Nutzer*innen erhoben. Darüber hinaus haben wir den Markt externer Produktanbieter sondiert. Auch wurden Erfahrungen anderer Einrichtungen (Evangelische Landeskirche in Württemberg, Regionale Diakonie Hessen-Nassau) eingeholt und mit den Ansätzen der EKHN verglichen. Mit Hilfe der ECKD haben wir den Auswahlprozess für eine künftige Wissensplattform der EKHN vorbereitet und gestartet.

Die **Auswahl** eines geeigneten **Plattformanbieters** erfolgt in zwei Schritten:

- Derzeit treffen wir die **Vorauswahl**. Dabei gleichen wir ihre Angebote mit den erhobenen Anforderungen ab und prüfen geeignete Lösungen auf ihre Umsetzbarkeit.
- Auf Basis der Vorauswahl werden alle potenziellen Nutzer*innen eingeladen, an der **finalen Produktauswahl** der Wissensplattform mitzuwirken (siehe Ausblick).

Parallel haben wir eine Coffee Lecture für den 28. September 2026 konzipiert, um über den aktuellen Stand zum Wissensmanagement zu informieren. Details dazu unter https://digital.ekhn.de/termine/detail/termin/details-17166.

Darüber hinaus haben wir in Abstimmung mit Kolleg*innen aus dem Personalbereich der Gesamtkirche zentrale Inhalte (Vorlagen, Links, Hinweise für die ersten Tage) für das **Einarbeiten von neuen Mitarbeitenden** gebündelt. So unterstützen wir Führungskräfte und Mitarbeitende beim Zusammenschluss zur neuen gemeinsamen kirchlichen Verwaltung zum 01.01.2027. Das Informations-Paket dient als Übergangslösung bis zur Implementierung eines Onboardings in die neue Wissensplattform ab Live-Betrieb.

Herausforderungen und Resonanz

Bei der Einführung einer Wissensplattform liegt die **zentrale Herausforderung** im **Kulturwandel**. Mitarbeitende sollen ihr Wissen künftig strukturiert aufbereiten, in der Plattform hochladen und aktiv mit anderen teilen – auch wenn dies zunächst einen Mehraufwand bedeutet. Damit sich dieser Aufwand lohnt, muss die Plattform nicht nur akzeptiert, sondern fest im Bewusstsein der Mitarbeitenden als zentraler Ort für das Auffinden und Abrufen von Wissen verankert werden. Aus diesem Grund binden wir die Menschen in allen Phasen des Projekts ein und erfragen ihre Anforderungen und ihr Feedback.

Eine weitere Herausforderung besteht aktuell darin, dass im zentralen Berechtigungssystem noch nicht alle Einrichtungen der EKHN vollständig gelistet sind. Bis zur Testphase müssen die **Daten vollständig vorliegen**, um dem Berechtigungskonzept zu entsprechen und allen künftigen Nutzer*innen die entsprechenden Inhalte in der Plattform anzeigen zu können.

Ausblick

Für das **verbleibende Kalenderjahr** stehen folgende große Themen im Fokus:

- Bis zur Verfügbarkeit der Wissensplattform: **Durchführen von Informations- und Austauschformaten** wie eine Coffee Lecture und Bereitstellen von Informationen zum Wissensmanagement mit praxisnahen Tipps.
- **Beteiligung potenzieller Nutzer*innen an der finalen Produktauswahl:** Bei der finalen Entscheidung für ein Produkt beziehen wir die potenziellen Nutzer*innen ein. Wir versenden im November / Dezember eine breit gestreute Einladung an die NBR und Dekanate (per Newsletter, E-Mail) für ein Meeting, in dem die Produkte präsentiert werden. Sie können sich ein Bild von deren

Anwenderfreundlichkeit machen und ihr Votum abgeben. Dieses fließt in die Gremienvorlage zur Entscheidung ein.

- **Finale Entscheidung für ein Produkt** sowie Gremienlauf (inklusive notwendiger Freigaben und Mitzeichnungen)
- **Vertragsabschluss und technische Bereitstellung** als Vorbereitung auf die Initialbefüllung und Testphase

Für **die erste Jahreshälfte 2027** stehen mehrere Meilensteine im Fokus:

- Abschluss der Testphase mit einer ersten Befüllung von Wissensbeständen
- Anbieten von Hilfestellungen und Raum für offenen Austausch und Verbesserungsbedarfe
- Erproben der Konfiguration und der Nutzungsweise der Plattform sowie Evaluation für anschließende Anpassungen. Von zentraler Bedeutung wird in diesem Kontext die Befähigung zur Pflege der Anwendung sein. Diese hängt maßgeblich vom gewählten Produkt ab und kann daher noch nicht inhaltlich gestaltet werden.

f) Projekt IX: Kulturwandel gestalten (Change Management)

Projekt-Steckbrief: IX. Kulturwandel gestalten (Change Management) (Stand: 07.2026)

PROJEKT-LAUFZEIT & -PHASE

Ab Januar 2026 - unbefristete Maßnahme

- ☐ Phase 0: Projektstart ausstehend
- ☒ Phase 1: In Konzeption
- ☐ Phase 2: Technische Vorbereitung
- ☐ Phase 3: Erprobung gestartet
- ☐ Phase 4: Im Roll-Out
- ☐ Phase 5: Im Regelbetrieb

ZIELSETZUNG & MEHRWERT DES PROJEKTS

- Entwicklung und schrittweiser Aufbau eines systematischen Change-Managements für das Digitalisierungsprogramm inklusive Kommunikationsstrategie
- Begleitung bei der Einführung einer neuen Arbeitskultur durch die Gestaltung des digitalen Kulturwandels
- ➢ Beide Punkte sind notwendige Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung der Digitalisierungsprojekte und stärken die Anpassungsfähigkeit der Organisation für zukünftige Veränderungen

PROJEKT-STATUS & PLANUNG

Erledigt

- Gemeinsame erste Kommunikationsmaßnahmen der Digitalisierungsprojekte etabliert und weitergeführt (digital.ekhn.de, regelmäßige Veranstaltungen, Newsletter etc.)
- Erstellung eines Kommunikationsplans für alle Digitalisierungsprojekte als Grundlage für die weitere Konsolidierung und Abstimmung der Programmkommunikation
- Stelle besetzt ab Januar 2026, 80-% der Stelle ist seit Mai 2026 vakant
- Start der Ist-Stand-Analyse zur digitalen Arbeitskultur

Resonanz & Rückmeldungen

Positive Resonanz:

- Sehr hohe Transparenz in der öffentlichen Darstellung von Projekten, Zielsetzung und Vorgehensweisen
- Relevanz der Maßnahme wird in den Rückmeldungen sehr hoch eingeschätzt
- Rückmeldungen aus Nachbarschaftsräumen & Einrichtungen werden über Meetings in das Programm zurückgespielt

Kritik:

- Fehlende Transparenz in der Berichterstattung zu Kennzahlen und Zielerreichungsgrad
- Umsetzung konkreter Maßnahmen zu spät und zu langsam
- Zielgruppen werden durch die Vielzahl parallel laufender Veränderungen teilweise überfordert und erschlagen.

In Arbeit

- Weiterentwicklung eines umfassenden Kommunikations- und Change-Konzepts für die Projekte des Digitalisierungsprogramms
- Weiterentwicklung eines Konzepts zum Beschreiben, Messen und Verändern der digitalen Arbeitskultur
- Auswertung und Konsolidierung der Kommunikationsaktivitäten der Digitalisierungsprojekte
- Kontinuierliche Unterstützung der Projekte bei der Kommunikation ihrer Veränderungsvorhaben und -formate

Nächste Schritte

- Umsetzung und Erprobung der vorbereiteten Konzepte
- Vorbereitung eines Pilotvorhabens zur Verbindung von KI und digitaler Arbeitskultur
- Umsetzung eines Beteiligungsformats im Projekt Wissensmanagement
- Kontinuierliche Anpassung und Evaluation der Kommunikationsmaßnahmen

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN

80% der Stelle sind seit Mai 2026 vakant. Die Stelle wird derzeit mit einer 20%-Stelle überbrückt. Dadurch können vor allem laufende Kommunikations- und Change-Bedarfe abgesichert werden; weitergehende Kulturwandelvorhaben benötigen zusätzliche Kapazitäten. Die vielen parallelen Veränderungen erfordern zudem eine bessere Abstimmung, Priorisierung und zielgruppengerechte Unterstützung. Auch hieran wird aktuell gearbeitet.

TERMINE: INFORMATION & DIALOG

- Coffee Lectures terminiert: Termine 2026
- Rubrik/Beiträge in Newsletter („EKHN-Mitteilungen" und „KV aktuell")
- Webseite des Digitalisierungs-Programms mit Projekt-Unterseiten auf https://digital.ekhn.de/

Projektbeschreibung

Die Kirche als Organisation steht vor tiefgreifenden Veränderungen, insbesondere auch durch die Digitalisierung. Diese Veränderungen betreffen nicht nur Prozesse und Strukturen, sondern vor allem Menschen: Der **dynamische digitale Wandel** erfordert eine ständige **Anpassungsbereitschaft** und einen geschulten Umgang mit der immer größer werdenden **Fülle und Komplexität von Informationen**.

Die **Transformation** hin zu einer digital arbeitenden EKHN ist nicht nur ein technologischer Veränderungsprozess, sondern vor allem ein **kultureller Wandel** hin zu einer neuen Art des Arbeitens mit neuen, digitalen Formen der Kollaboration.

Durch **aktive Kommunikationsformate** und ein **kontinuierliches Veränderungsmanagement** wollen wir die Menschen beteiligen und im Entwicklungsprozess auf dem Weg hin zu digitalen Lösungen einbeziehen und mitnehmen. Dadurch bauen wir Unsicherheiten ab und es entstehen **echte Gestaltungsspielräume**, an der zukünftigen EKHN aktiv mitzuwirken. Zugleich wollen wir auch bei den Mitarbeitenden im Digitalisierungs-Programm das Verständnis für die Auswirkungen der Veränderungen und die daraus resultierenden Sorgen und Emotionen stärken.

Als erste Schritte haben wir als Kommunikationsmaßnahmen

- die Website digital.ekhn.de ins Leben gerufen,
- regelmäßige Informationsangebote wie die Coffee Lectures etabliert,
- Digitalisierungs-Themen in die Newsletter *EKHN-Mitteilungen* und *KV Aktuell* aufgenommen sowie
- Kommunikationsfahrpläne für die laufenden Einzelprojekte des Digitalisierungs-Programms erstellt.

Aktueller Stand und Projektfortschritt

Das Projekt „Kulturwandel gestalten“ befindet sich weiterhin in der Konzeptionsphase.

Die Stelle zur Begleitung des Kulturwandels ist derzeit nur zu 20 Prozent besetzt. Wir konzentrieren uns im Projekt daher darauf, die etablierten Kommunikationsformate, wie zum Beispiel die Coffee Lectures, Newsletter etc., aufrechtzuerhalten. Die weiteren 80 % der Stelle sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Darüber hinaus arbeiten wir weiter an unserer „**Schnittstellenfunktion**“. Da Change Management und Kulturwandel alle Digitalisierungsprojekte betreffen, stimmen wir uns eng mit den Kolleg*innen aus den anderen Projekten ab. So stellen wir sicher, dass **Veränderungsbegleitung** nicht isoliert, sondern **projektübergreifend gedacht** wird.

Konkret haben wir im letzten halben Jahr unter anderem folgendes geleistet:

Begleiten der Coffee Lectures: Wir betreuen die Formate organisatorisch, entwickeln sie inhaltlich weiter und unterstützen die Kolleg*innen aus den einzelnen Projekten dabei, die Inhalte zielgruppengerecht aufzubereiten. Im ersten Halbjahr 2026 haben wir sechs Coffee Lectures begleitet, u.a. zu DMS, IT-Warenkorb oder generative KI. Geplant ist, die Coffee Lectures noch wirkungsvoller anzukündigen. Alle Termine finden Sie unter https://digital.ekhn.de/termine.

Konsolidieren der Kommunikation: Unser Ziel ist, eine integrierte Kommunikation über alle Projekte des Digitalisierungs-Programms hinweg sicherzustellen. Die Kommunikationsaktivitäten sollen zeitlich und inhaltlich aufeinander abgestimmt erfolgen. Dabei sollen die NBR gut informiert, aber nicht durch zu viele Informationen überfordert werden. In einem ersten Schritt haben wir dazu die bestehenden Kommunikationsaktivitäten der Projekte ausgewertet. Gemeinsame Zielgruppen, Überschneidungen und Kommunikationsbedarfe wurden sichtbar gemacht – als Grundlage für eine stärker gebündelte, zielgruppenorientierte Programmkommunikation.

Ist-Stand-Analyse bezüglich der digitalen Arbeitskultur: Im Rahmen einer strukturierten Ist-Stand-Analyse der digitalen Arbeitskultur haben wir in einem ersten Schritt die Projektleitungen des Digitalisierungs-Programms gefragt: Was prägt die digitale Arbeitskultur derzeit – und woran muss am dringendsten gearbeitet werden? Zu überlegen ist im nächsten Schritt, in welchen Formaten die Perspektive der Nutzer einfließen kann. So entsteht ein gemeinsames Bild der Ausgangslage und möglicher Ansatzpunkte für die weitere Arbeit am Kulturwandel.

Herausforderungen und Resonanz

Höchste Priorität hat aktuell, die vakanten 80 Prozent der Stelle zur Begleitung des kulturellen Wandels nachzubesetzen.

Aus den NBR, Dekanaten und Regionalverwaltungen erhalten wir ein breites Spektrum an Rückmeldungen, meist als direkte **Reaktion im Rahmen von Veranstaltungen**: Diese reichen von **Lob für die transparente Darstellung** der Projekte bis zu gegensätzlicher Kritik am Umfang der Informationen: Während einige ein „Zuviel“ an Informationen kritisieren, wünschen sich andere mehr davon. Zusätzlich kritisieren Mitglieder der Kirchensynode fehlende Kennzahlen und Informationen zum Zielerreichungsgrad der einzelnen Projekte. Wir nehmen diese Hinweise auf und berücksichtigen sie bei der Planung konkreter Maßnahmen im weiteren Projektverlauf.

Ausblick

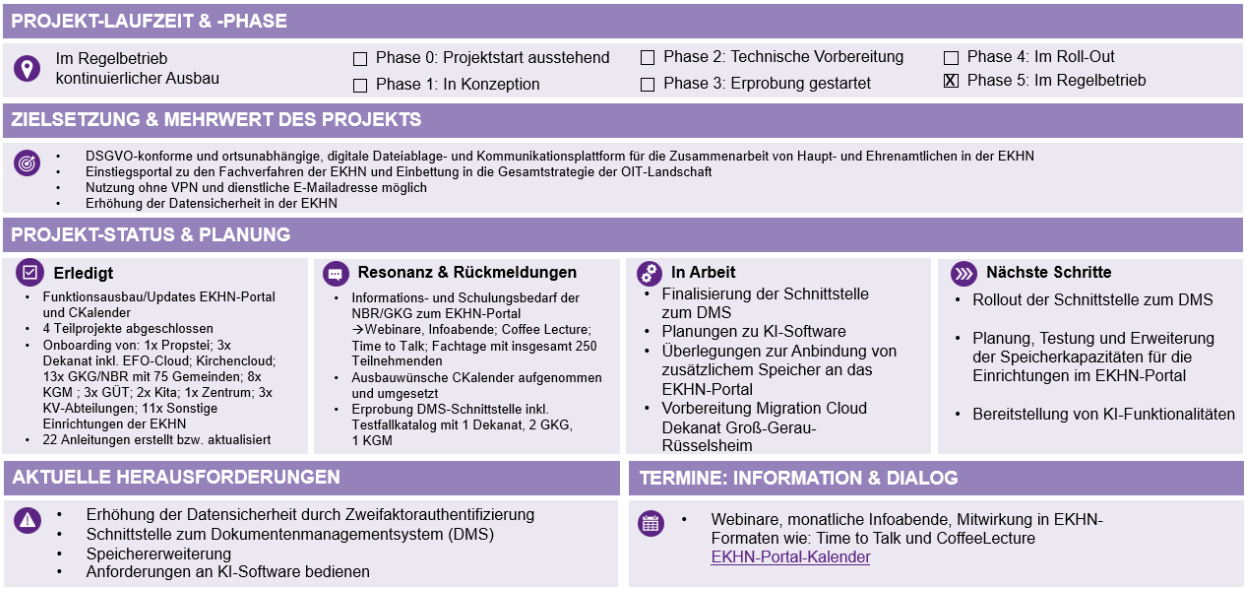
Bis zur Besetzung der vakanten 80 Prozent der Stelle steht die laufende Unterstützung der Projekte in den Bereichen Kommunikation und Change-Begleitung im Vordergrund. Mit zusätzlicher personeller Kapazität können darüber hinaus folgende Vorhaben weiterentwickelt werden:

- **Kulturwandel in der Fläche stärker adressieren**, zum Beispiel durch Formate für NBR, Dekanate und Ehrenamtliche.
- **Pilotprojekte zur digitalen Arbeitskultur in der Breite ausrollen**, zum Beispiel neue Lernformate, Peer-to-Peer-Lernen (Lernen unter Gleichgestellten) und Communities of Practice (praxisbezogene Arbeits- und Austauschgruppen).
- **Zielgruppenspezifische Change-Begleitung einzelner Projekte vertiefen**, zum Beispiel bei Wissensmanagement, KI und der DMS-Einführung.
- Den **Austausch mit der Konferenz der Regionalen Öffentlichkeitsbeauftragten (KRÖB)** intensivieren, um deren Erfahrungswissen für die Programmkommunikation zu nutzen, die Rolle der KRÖB als Multiplikatorin in der Fläche aufzugreifen, (wo möglich) zu nutzen und die Kommunikation gemeinsam zu gestalten.
- Formate und Workshops **mit Transformationsbegleitenden, dem IPOS** und weiteren relevanten Einheiten innerhalb der EKHN etablieren, um Erfahrungen zu Change-Prozessen und Kulturwandel auszutauschen sowie Maßnahmen und Ideen abzustimmen.
- Erfahrungsaustausch und Vernetzung zum Thema Transformation **mit anderen Landeskirchen** intensivieren.

g) Projekt X: Digitale Zusammenarbeit in den Nachbarschaftsräumen (EKHN-Portal)

Projekt-Steckbrief: X. Digitale Zusammenarbeit in den Nachbarschaftsräumen (EKHN-Portal)

(Stand: 06.2026)



Projektbeschreibung

Das EKHN-Portal ist eine cloudbasierte digitale Arbeits- und Kommunikationsplattform für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKHN. Es unterstützt Kirchengemeinden, NBR und Einrichtungen der EKHN dabei, ortsunabhängig zusammenzuarbeiten, Informationen sicher auszutauschen und Prozesse effizienter zu gestalten.

Die Plattform vereint zentrale Funktionen wie Dateiablage, Chat- und Videokonferenzen, CKalender und Ressourcenbuchung an einem Ort. Das EKHN-Portal ist ohne VPN und unabhängig von einer @ekhn.de-Adresse nutzbar und kann geräteunabhängig per Browser oder App verwendet werden.

Mit dem EKHN-Portal kann datenschutz- und kirchenrechtskonform gearbeitet werden.

Das Projekt „Digitale Zusammenarbeit in den Nachbarschaftsräumen (EKHN-Portal)“ befindet sich **im Regelbetrieb und steht allen Kirchengemeinden und Einrichtungen der EKHN zur Verfügung**.

Aktueller Stand und Projektfortschritt

Im Jahr 2026 wurden bisher eine Propstei, drei Dekanate, die Kirchencloud, die EFO-Cloud des Evangelischen Regionalverbands Frankfurt und Offenbach, 13 Gesamtkirchengemeinden (GKG) bzw. NBR mit insgesamt 75 Gemeinden, acht Kirchengemeinden, drei GüTs (Gemeindeübergreifende Trägerschaften), zwei Kitas, ein Zentrum, drei KV-Abteilungen sowie elf weitere sonstige Einrichtungen der EKHN (z. B. die Evangelische Studierendengemeinde Darmstadt und kirchliche Studienbegleitung) ins EKHN-Portal integriert (Stand 06/2026).

Aktuell befinden sich 1.051 Einrichtungsordner (Stand 07/2026) und 7.493 Zugänge (Stand 08/2026) im EKHN-Portal.

Strukturelle Weiterentwicklung

Im Laufe des Jahres wurden im EKHN-Portal die aktuellen Dekanatsstrukturen und neu gebildeten GKG und NBR abgebildet. Um dem Anspruch an Datenschutz und IT-Sicherheit gerecht zu werden, führen wir regelmäßig Accountbereinigungen durch, dabei werden Zugänge die länger nicht genutzt wurden, gelöscht.

Auch die **Kirchencloud und die EFO-Cloud** konnten wir im bisherigen Verlauf des Jahres in das EKHN-Portal überführen. Die Migration der Cloud des Dekanats Groß-Gerau-Rüsselsheim ist bis Ende 2026 geplant. **Damit leistet das EKHN-Portal einen guten Beitrag zur Standardisierung** und Nutzung von einheitlichen Plattformen.

Regelmäßig spielen wir **Software-Updates** ein. Pro Jahr erfolgen zwei Hauptversionssprünge und mehrere kleinere Aktualisierungen. So stärken wir die IT-Sicherheit, schließen Sicherheitslücken, beheben Fehler und stabilisieren das System.

Mit dem Update auf die Version „Nextcloud Hub 25 Autumn“ wurden im Mai die Funktionen des EKHN-Portals erweitert. Neben einem neuen Design und einer verbesserten Suchfunktion bietet das Portal nun neue Funktionen zur Steuerung von Anrufen sowie zur zentralen Verwaltung für sämtliche Kommunikation rund um Meetings – von Einladungen bis Absagen.

Mit dem bevorstehenden Update auf die Version „Nextcloud Hub 26 Spring“ erfolgen u.a. die folgenden Änderungen im EKHN-Portal:

- Neues Design: modernisierte Oberfläche und Fokus auf Stabilität und Performance, bessere Übersichtlichkeit in Dateien und im Nextcloud-Office
- Dateien: Verbesserte Suche in den Gruppenordnern
- Nextcloud-Office: neuer Kurzzeit-Offline-Modus für instabile Verbindungen, anpassbare Steuerungsleiste sowie neue Funktionen für Tabellen und Präsentationen
- Deck (Tool für Projektmanagement): neue Funktionen wie eine Gantt-Ansicht zur Visualisierung des Projekts, neue Darstellung von Abhängigkeiten und neue Möglichkeit, ein Standardboard zur übersichtlicheren Gestaltung zu definieren
- Talk: neue Funktionen für das Erstellen von Karten für Aufgaben, die aus Videokonferenzen resultieren, für das Verschieben des Videofensters während einer Konferenz und für den Start von Anrufen aus jeder App

Des Weiteren sind die Rückmeldungen von Nutzer*innen in die Weiterentwicklung des CKalenders eingeflossen:

- Warnung vor möglichen Doppelbuchungen von Veranstaltungen
- Default-Gast-Account "[Website]" für eine noch einfachere Kalender-Website-Integration
- Möglichkeit, die Stornierung durch Nutzer*innen zu aktivieren oder deaktivieren.

Erprobung und geplanter Roll-Out der Schnittstelle zum Dokumentenmanagementsystem (DMS)

Das EKHN-Portal bildet den gesamten Prozess vom Erstellen über das gemeinsame Bearbeiten bis hin zum Finalisieren von Dokumenten ab. Auf der Testumgebung des EKHN-Portals wurde eine technische Schnittstelle zum DMS angebunden, um finale Dokumente in einer digitalen Akte im DMS archivieren zu können. Außerdem können Dokumente in eine digitale Umlaufmappe des DMS überführt werden. Dort lassen sich

Freigaben einholen oder ablehnen; zur Überarbeitung können die Dokumente anschließend wieder in das EKHN-Portal zurückgespielt werden.

An der Erprobungsphase im Juni und Juli 2026 nahmen ein Dekanat, zwei GKG und eine KGM teil. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden werden strukturiert erfasst, systematisch ausgewertet und nachvollziehbar dokumentiert. Sie fließen gezielt in die Feinabstimmung und Finalisierung der Schnittstelle ein. Der Roll-Out der Schnittstelle ist für Ende 2026 / Anfang 2027 geplant.

Integration von KI-Funktionalitäten

Mit der KI-Managerin haben wir einen regelmäßigen Jour Fixe etabliert und Gespräche mit KI-Softwareanbietern geführt. Ziel ist die Aufnahme von KI-Funktionalitäten im EKHN-Portal, z.B. für Chatbots und Suchfunktionen sowie zur Unterstützung beim Arbeiten mit Inhalten.

Resonanz

Im Jahr 2026 haben wir bisher sechs Webinare, fünf Infoabende und eine Coffee Lecture zum EKHN-Portal angeboten. Die große Resonanz von insgesamt 250 Teilnehmenden bestärkt und motiviert uns darin, diese Angebote auch für 2027 fortzusetzen. Bis Jahresende sind acht weitere Webinare und fünf Infoabende terminiert. Buchung unter: https://portal-kalender.ekhn.de/V2/sl.php?id=72dz

Ausblick

Testen der Speichererweiterung und Konzept für den Ausbau: Die NBR und GKG benötigen zusätzlichen zentral finanzierten Speicherplatz im EKHN-Portal. Derzeit testen wir die Möglichkeiten für eine Speichererweiterung und die Nutzbarkeit für die Einrichtungen. In die zukünftige Speicherstrategie sind auch die Projekte DMS und IT-Warenkorb miteinzubeziehen.

Zwei-Faktor-Authentifizierung: Zudem wurden Lösungen für eine Zwei-Faktor-Authentifizierung, ähnlich dem Push-TAN-Verfahren bei Banken, zur Erhöhung der IT-Sicherheit evaluiert, die im nächsten Jahr fortgeführt werden.

Für das Jahr 2027 planen wir zusätzlich folgende Schwerpunkte:

- Zwei Updates auf die nächsten Software-Versionen der Nextcloud – gemäß Herstellervorgaben
- Funktionaler Ausbau nach Anforderungen der Nutzer*innen
- Support der Synodalen im Umgang mit dem EKHN-Portal und zur Vorbereitung der Synodensitzungen
- Zusammenlegungen von GKG und neue Strukturen ab Jahresbeginn im Portal abbilden
- Schulungen und Infoabende für Haupt- und Ehrenamtliche
- Chatbot auf Hilfeseite
- Prüfung von Gemeindemanagement-Software für die Mitgliederkommunikation und als Ergänzung zum EKHN-Portal

Bei allen Änderungen liegt unser Fokus darauf, die einfache Bedienung des EKHN-Portals sowie die bisherige Ordnerstruktur beizubehalten.

h) Projekt XVIII: KI-Manager*in

Projekt-Steckbrief: XVIII. KI-Manager*in (Stand: 09.2026)

PROJEKT-LAUFZEIT & -PHASE

Februar 2026 - Juli 2029

- ☐ Phase 0: Projektstart erfolgt
- ☒ Phase 1: In Konzeption
- ☐ Phase 2: Technische Vorbereitung
- ☐ Phase 3: Erprobung gestartet
- ☐ Phase 4: Im Roll-Out
- ☐ Phase 5: Im Regelbetrieb

ZIELSETZUNG & MEHRWERT DES PROJEKTS

- Ziel: Es soll ein einheitlicher, verbindlicher und verständlicher Rahmen für den hilfreichen, standardisierten, sicheren und ethisch verantwortungsvollen Einsatz von KI im dienstlichen Kontext geschaffen werden, um Steuerung und Freigabeprozesse zu ermöglichen, Schulungen zu fördern und konkrete Anwendungsfälle umzusetzen.
- Mehrwert: Eine verantwortliche Nutzung von KI basiert auf Orientierung und Unterstützung durch verständliche Leitlinien, zielgruppenspezifische Befähigung, freigegebene Anwendungen und einen offenen, menschenorientierten Dialog.

PROJEKT-STATUS & PLANUNG

Erledigt
- KI-Leitlinien in Abstimmung mit der GMAV und relevanten internen Beteiligten erarbeitet und veröffentlicht.
- KI-Basisschulung in Zusammenarbeit mit der Landeskirche Württemberg entwickelt für grundlegenden Kompetenzaufbau
- Erste Veranstaltungen zur Information rund um das Thema KI in der EKHN

Resonanz & Rückmeldungen
- Bedarf nach Orientierung und Dialogmöglichkeiten, um Wissen und Kompetenz im Bereich KI aufzubauen.
- Möglichkeiten zur Vereinfachung von Prozessen und großer Bedarf nach konkreter Unterstützung in Form von Tools aus allen Bereichen der EKHN
- Austausch zu Integrationsmöglichkeiten in andere Projekte

In Arbeit
- Informationsmaterialien zur Kommunikation der KI-Leitlinien
- Dialog- und Informationsformate etablieren
- Erste Software-Anwendungen erproben/freigeben, für die Verfügbarkeit einer GPT-Anwendung für die EKHN

Nächste Schritte
- Erprobungsräume aufbauen
- Umsetzung erster spezifischer Anwendungsfälle im Rahmen von Projekten bzw. der Verbesserung von Prozessen, z.B. Chatbot zur KV-Wahl
- Weiterer Aufbau von Governance-Strukturen für den Einsatz von KI
- Ausbau der Schulungsmöglichkeiten zu KI

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN

Die KI-Leitlinien geben einen ersten Orientierungsrahmen. Die aktuelle Herausforderung ist, bereits bestehende Initiativen und Ideen in diesen Rahmen zu bringen sowie durch passende Softwareanwendungen eine breite Verfügbarkeit von KI in der EKHN sicherzustellen. Dabei sind Nutzen, Datenschutz, IT-Sicherheit, ethische Fragen und Akzeptanz kontinuierlich abzuwägen.

TERMINE: INFORMATION & DIALOG

- Werden nach Bedarf und Angebot veröffentlicht

Projektbeschreibung

Das Projekt KI-Manager*in unterstützt die EKHN dabei, Künstliche Intelligenz verantwortungsbewusst, reflektiert, praxisorientiert und effizient einzusetzen. **Ziel ist es, Rahmenbedingungen, Orientierung und konkrete Unterstützungsangebote zu schaffen,** damit KI-Anwendungen dort eingesetzt werden können, wo sie im dienstlichen Kontext Arbeiten sinnvoll ergänzen, Prozesse erleichtern oder neue Formen der Kommunikation, Bildung und Zusammenarbeit ermöglichen.

Neben den technischen und organisatorischen Voraussetzungen stehen dabei der **Aufbau von Kompetenz und die Vernetzung** im Mittelpunkt. Dabei sind Fragen rund um rechtliche Themen, Datenschutz, Transparenz, Ethik und Teilhabe von zentraler Bedeutung. Als Kirche bringen wir zudem unsere christliche Perspektive in die Auseinandersetzung mit dem Thema ein. Wir betrachten KI aus gesellschaftlicher, ethischer und ökologischer Perspektive und sind uns bewusst, dass der Einsatz dieser Technologien Auswirkungen auf verschiedenste Aspekte im sozialen Miteinander hat.

Unser Ziel ist es, eine **konstruktive und verantwortungsvolle Nutzung von KI zu fördern** und zugleich Risiken sowie mögliche negative Effekte bewusst zu reflektieren und zu minimieren. KI verändert Formen der Zusammenarbeit, der Kommunikation und die öffentliche Wahrnehmung der Kirche. In diesem Prozess stellen wir den Menschen in den Mittelpunkt und ermutigen dazu, diese Veränderungen aktiv und gemeinsam zu gestalten.

Aktueller Stand und Projektfortschritt

Das Projekt startete am **01.02.2026, indem die Position der KI-Manager*in besetzt wurde**. Es handelt sich um eine Kooperationsstelle mit der Landeskirche Württemberg, wodurch Synergien genutzt und Erfahrungen zwischen den Landeskirchen direkt ausgetauscht werden können.

Der erste wichtige Meilenstein ist die grundsätzliche Ermöglichung der Nutzung von KI in der EKHN. Dafür erarbeiteten wir zunächst grundlegende **KI-Leitlinien**. Sie verdeutlichen den Standpunkt der EKHN zur

Nutzung von KI und setzen den Rahmen für ihren Einsatz. Die Leitlinien haben wir basierend auf den Leitlinien der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) entwickelt. Sie sind in einem iterativen Prozess mit relevanten Beteiligten in der EKHN, wie z.B. GMAV, Datenschutz, Pressestelle, Bildungsbeauftragte und OIT entstanden. Im September sind die Leitlinien zur Beschlussfassung in der Kirchenleitung.

Parallel dazu haben wir Grundlagen für Schulungs- und Informationsangebote geschaffen. Gemeinsam mit der Landeskirche Württemberg stellen wir eine Basisschulung, den sogenannten **KI-Führerschein**, bereit. Diese Schulung trägt dazu bei, die Vorgaben der europäischen KI-Verordnung zu erfüllen, die verbindlich verlangt, KI-Kompetenzen bei den Mitarbeitenden aufzubauen. Erste Informationsveranstaltungen zum Thema KI fanden im Rahmen des Digitaltags für die Kirchenverwaltung im Juni sowie im Juli als Coffee Lecture des Digitalisierungs-Programms statt.

Eine weitere wichtige Aufgabe war und ist die **Vernetzung** mit anderen Projekten. Besonders im Fokus stand dabei der Austausch mit den Projekten Wissensmanagement, EKHN-Portal und Kulturwandel im Digitalisierungs-Programm. Mit dem Projekt EKHN-Portal haben wir regelmäßig Termine, um gemeinsam die zukünftige Integration von KI-Funktionalitäten, z.B. von Chatbots und Suchfunktionen, im Portal voranzubringen. Die Leiter*innen der Projekte EKHN-Portal und Wissensmanagement sind integriert in das Kernteam zur Auswahl einer passenden KI-Anwendung für die EKHN. Darüber hinaus stimmen wir uns in Jours fixes und Workshops mit Projektverantwortlichen des QT5-Programms ab.

Herausforderungen und Resonanz

Wir stehen derzeit vor den folgenden **Herausforderungen**:

Hohe Geschwindigkeit: Die KI-Technologie entwickelt sich rasant weiter – dem folgend wird auch die europäische KI-Verordnung, d.h. der rechtliche Rahmen, angepasst. Dadurch verändern sich Einschätzungen, rechtliche Bewertungen und konkrete Nutzungsmöglichkeiten laufend. Das Projekt muss daher Orientierung geben, ohne vorschnell Festlegungen zu treffen, und zugleich handlungsfähig bleiben, um Chancen zu nutzen und Risiken angemessen zu berücksichtigen.

KI als Querschnittsthema: KI bildet nicht nur ein weiteres digitales Werkzeug oder eine neue Software, sondern verändert Arbeitsweisen, Kommunikation und Entscheidungsprozesse. Dadurch entstehen zahlreiche Berührungspunkte zu unterschiedlichen Referaten, Dezernaten und Fachthemen, etwa Datenschutz, IT, Kommunikation, Bildung, Organisation und Personalentwicklung. Es ist wichtig, dass wir miteinander lernen, wie wir Chancen und Risiken verstehen und wie ein Transfer und eine verantwortliche Nutzung im Rahmen der Anwendungsfelder der EKHN gelingen kann.

Auch technische Fragen sind zu klären: Wie können wir eine möglichst breite Teilhabe an KI-Technologien ermöglichen? Wie können wir geeignete Anwendungen sicher und sinnvoll in die bestehende IT-Infrastruktur integrieren? Dies ist auch eine Ressourcenfrage.

Große Spannweite an Vorkenntnissen und Ideen: Viele Mitarbeitende begegnen KI mit Offenheit und bringen bereits Erfahrungen aus dem privaten Kontext mit. Auf der anderen Seite gibt es zahlreiche Personen, die bisher wenig Berührung mit KI hatten oder unsicher sind, wie sie die Entwicklungen einordnen sollen. Schulungs- und Unterstützungsangebote müssen daher niedrigschwellig ansetzen und zugleich vertiefende Orientierung ermöglichen.

Es gibt viele Ideen und Initiativen in der Organisation. Unsere Aufgabe besteht darin, diese zu sammeln, einzuordnen und dort gezielt weiterzuverfolgen, wo ein erkennbarer Mehrwert für kirchliche Arbeit,

Kommunikation oder Verwaltung entsteht. Dafür braucht es transparente Kriterien, geeignete Erprobungsräume und eine enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachbereichen.

Die bisherige **Resonanz** zeigt ein hohes Interesse am Thema KI. Neben grundsätzlichen Fragen zu rechtlichen und ethischen Rahmenbedingungen werden vor allem konkrete Anwendungsmöglichkeiten nachgefragt: Wie können Texte, Zusammenfassungen, Recherchen, Strukturierungs- oder Kommunikationsprozesse unterstützt werden? Gleichzeitig wird deutlich, dass viele Beteiligte Orientierung, Austausch und verlässliche Rahmenbedingungen benötigen, um KI nicht nur punktuell auszuprobieren, sondern verantwortungsvoll in Arbeitsprozesse einbinden zu können.

Ausblick

Nach Freigabe der Leitlinien durch die Kirchenverwaltung stehen als nächste Schritte und wesentliche Meilensteine für 1. Halbjahr 2027 folgende Punkte an:

- Auswahl und Zurverfügungstellen einer freigegebenen KI-Anwendung
- Erprobungsräume aufbauen
- Umsetzung erster spezifischer Anwendungsfälle im Rahmen von Projekten bzw. der Verbesserung von Prozessen, z.B. Chatbot zur KV-Wahl
- Weiterer Aufbau von Governance-Strukturen für den Einsatz von KI
- Ausbau der Schulungsmöglichkeiten zu KI

Termine zum Austausch und als Dialogräume werden geplant und rechtzeitig bekannt gemacht. Sie sollen dazu beitragen, Erfahrungen aus der Praxis aufzunehmen, Bedarfe sichtbar zu machen und den verantwortlichen Einsatz von KI in der EKHN gemeinsam weiterzuentwickeln.

Kapitel 3: Update zu Fokusthemen im IT-Regelbetrieb

Mit dem Digitalisierungs-Programm hat die EKHN seit dem Synodenbeschluss vom November 2023 ein umfangreiches Veränderungsvorhaben auf den Weg gebracht.

Eine besondere Herausforderung besteht darin, diese zeitlich befristete und entwicklungsorientierte Projektarbeit parallel zum laufenden IT-Regelbetrieb zu bewältigen. Der Regelbetrieb muss dauerhaft die Funktionsfähigkeit, Sicherheit, Verfügbarkeit und Unterstützung der bestehenden Systeme gewährleisten. Gleichzeitig werden in den Projekten neue Anwendungen konzipiert, erprobt, nach und nach ausgerollt und in den Regelbetrieb überführt.

Damit entsteht ein Spannungsfeld: Projekte benötigen konzentrierte personelle Ressourcen, verbindliche Entscheidungen und intensive Abstimmungen; der Regelbetrieb lässt sich jedoch nicht unterbrechen, weil Störungen, Supportanfragen, Sicherheitsanforderungen und notwendige Wartungsarbeiten jederzeit bearbeitet werden müssen. Die erfolgreiche Umsetzung des Digitalisierungs-Programms setzt deshalb eine realistische Priorisierung, klare Verantwortlichkeiten und eine enge Verzahnung von Projekt- und Betriebsorganisation voraus.

Der entscheidende Erfolgsfaktor sind dabei **ausreichende personelle Kapazitäten.**

Integration der regionalen EDV-Koordinatoren in die O-IT und Stellen-Verschiebungen

Um die NBR besser zu unterstützen und alle Aufgaben zu bewältigen, wird der Bereich O-IT weiter gestärkt: Rund acht Stellen von EDV-Koordinatoren, die bisher den Regionalverwaltungen zugeordnet waren, werden künftig organisatorisch im Bereich O-IT verortet. Dies hat den Vorteil, dass sie als Ansprechpartner*innen in der Region die Mitarbeitenden unterstützen. Die Zeit, die bisher für Anfahrten notwendig war, kann effizienter genutzt werden, und führt insgesamt zu besseren Reaktionszeiten im IT-Regelbetrieb.

Im Zuge dessen haben wir im Stabsbereich O-IT bestehende Stellenzuschnitte verändert und den Bereich Administration personell gestärkt. Mit dem angepassten Zuschnitt der Stellenzuordnung reagieren wir auf die Rückmeldungen aus verschiedenen Ebenen der EKHN, dass im Regelbetrieb mehr Kapazitäten benötigt werden.

Die Zahl der Tickets ist seit dem Bericht zur Frühjahrssynode etwa gleichgeblieben. Durch Stellenbesetzungen und die Umwidmung von Stellen konnten wir aber die Bearbeitungszeiten von Tickets weiter reduzieren.

Verwaltungsneuordnung – Umsetzung zum 01.01.2027 führt zu höheren Anforderungen an die IT

Wir bereiten uns derzeit auf die ansteigenden Anforderungen an die IT im Zuge der rechtlichen Umsetzung von QT5 zum 01.01.2027 vor. Die Verwaltungsneuordnung bringt nicht nur organisatorische Veränderungen mit sich, sondern erfordert auch einen Umbau und eine Vereinheitlichung der technischen Infrastruktur. Dies betrifft sowohl die Ausstattung mit Hardware als auch den Zugriff auf zentral bereitgestellte Programme und Dienste.

Um einen möglichst reibungslosen Übergang zu gewährleisten, arbeitet die IT daran, dass die Verwaltungsleitungen, aber auch alle weiteren betroffenen Mitarbeitenden, zum 01.01.2027 sicher und selbstständig auf der Infrastruktur der neuen gemeinsamen kirchlichen Verwaltung der EKHN arbeiten können. Dazu gehören unter anderem der Zugang zum VPN, die Einrichtung persönlicher E-Mail-Konten sowie die Bereitstellung notwendiger Rollen und Berechtigungen. Um eine enge Verzahnung zwischen IT und QT5-Programm sicherzustellen, übernimmt ein Mitarbeiter des IT-Bereichs im Rahmen der Verwaltungsentwicklung die Leitung des Teilprojekts „Betriebs- und Systemintegration“. Dieses ist Bestandteil des Projekts „Betriebs- und Übergangssicherung Verwaltungsstandorte“, das die zum Jahreswechsel 2026/2027 anstehende Umstellung plant und begleitet.

Ein erfolgreicher Übergang erfordert, dass die technischen Voraussetzungen rechtzeitig geschaffen, Zugänge getestet und Mitarbeitende verständlich informiert werden. Wir möchten sicherstellen, dass technische Umstellungen nicht zu Verzögerungen im Verwaltungsbetrieb führen und die neuen Strukturen von Anfang an verlässlich genutzt werden können. Zugleich können wir nicht vollständig ausschließen, dass es bei der Umstellung zu technischen Problemen kommt, insbesondere wenn viele Veränderungen gleichzeitig stattfinden.

Eine offene und vertrauensvolle Kultur des Wandels ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Umstellung. Wenn Fehler und Verbesserungshinweise frühzeitig und offen an die IT kommuniziert werden, können sie schneller behoben und die notwendigen Anpassungen vorgenommen werden. So trägt eine konstruktive Feedbackkultur dazu bei, den Veränderungsprozess kontinuierlich zu verbessern und nachhaltig erfolgreich zu gestalten.

Betreuung und Weiterentwicklung der Fachverfahren

Der Stabsbereich O-IT betreut nicht nur die digitale Infrastruktur, sondern auch viele zentrale Fachverfahren für die gesamte EKHN. Dazu gehören unter anderem das Meldewesen, die Kita-Verwaltungssoftware (für ca. 600 Einrichtungen), die Finanzwesen-Software (3.110 MACH-Zugänge), die Personalwesen-Software (für ca. 22.000 Personalfälle), das digitale Anschriftenverzeichnis, das Bau- und Liegenschaftsverwaltungsprogramm, das EKHN-Portal und weitere.

Zu den Routineaufgaben kommen zudem verschiedene technische IT-interne Projekte, um die digitale Basis zu stärken und zu modernisieren (z.B. Infrastruktur, Backup-Systeme, E-Mail-Infrastruktur und Software-Aktualisierungen). Dazu gehört beispielsweise, dass wir derzeit eine neue Verwaltungssoftware für Kitas testen.

Aktueller Stand: „Elektronische Belegbearbeitung“ und „papierlose Finanzbuchhaltung“

Die „elektronische Belegbearbeitung“ ist seit rund drei Jahren im Einsatz. Vier Regionalverwaltungen haben bereits komplett umgestellt, andere sind derzeit dabei oder es liegt eine Planung zur Umstellung vor.

Derzeit arbeiten wir daran, die beiden bestehenden enaio-Systeme zu konsolidieren und bis Jahresende in eine neue Version zu überführen. Damit investieren wir in die weitere Stabilität und Funktionalität des Systems.

Wie bereits im letzten Sachstandsbericht ausführlich beschrieben, wurde die „elektronische Belegbearbeitung“ im Dezember 2025 aus dem DMS-Projekt herausgelöst und in das QT5-Projekt „papierlose Finanzbuchhaltung“ integriert. Zu weiteren Informationen zum Rechnungsworkflow verweisen wir daher auf den Sachstandsbericht zur Verwaltungsentwicklung.

Aktueller Stand: Software zum Meldewesen (Kiris)

Nach der Projekt- und Einführungsphase von Kiris und den damit verbundenen Problemen haben wir zusammen mit unserem Dienstleister im letzten Halbjahr im Rahmen von Updates viele Fehler behoben und die Software verbessert. So wurde beispielsweise mit vorkonfigurierten Listen der Aufwand zur Erstellung von Auswertungen reduziert.

Mit dem Wechsel vom fehlerhaften Poststraßenverzeichnis zum kommunalen Straßenverzeichnis sind seit Ende April mit hohem manuellem Aufwand alle Straßen zugeordnet, mehrere Tausend Straßennamen manuell gesichtet und korrigiert worden. Noch offene Nacharbeiten finden in Abstimmung mit den betroffenen Gemeinden statt.

Die mit der Projekteinführung von Kiris parallel stattfindenden Strukturveränderungen wurden bis Mitte Juli 2026 umgesetzt. Derzeit arbeiten wir daran, die noch offenen Punkte abzuarbeiten. Wesentliche zukünftige Ereignisse, wie die Umsetzung der Verwaltungsneuordnung zum 01.01.2027 oder auch die Wahlen der Kirchenvorstände im kommenden Jahr, haben wir im Blick und berücksichtigen sie entsprechend in unseren Planungen.

In vielen Veranstaltungen und Gesprächen sind die Problemlagen der letzten Monate aufgenommen worden, gebündelt und bearbeitet worden. Das Feedback der Nutzer*innen bleibt für uns in allen Phasen – sei es in der Testphase, während oder nach einem Roll-Out – von zentraler Bedeutung. Auf Basis

von Rückmeldungen seitens der Nutzer*innen können wir optimieren und auf Basis der echten Alltagserfahrungen gezielt nachsteuern. Dies gilt für alle derzeitigen und künftigen Projekte.

Schlussbemerkung

Wir haben in den letzten zweieinhalb Jahren gemeinsam viel auf den Weg gebracht.

Innerhalb der IT haben wir intern umstrukturiert, zusätzliche Stellen besetzt – und damit wichtige Grundlagen für den Start und die ersten Schritte im umfangreichen Digitalisierungs-Programm geschaffen. Bis Juli 2026 konnten drei Projekte abgeschlossen und neun weitere gestartet werden. Viele Projekte erzielen gute Fortschritte und sind in fortgeschrittene Projektphasen eingetreten. Nutzer*innen werden in Planungs- und Konzeptionsphasen weiterhin eingebunden, ebenso wie beim Testen von Anwendungen oder nach ersten Roll-Outs.

Nach dem Beschluss zur Verwaltungstransformation klären sich im QT5-Programm zunehmend Strukturen. Dies führt auch dazu, dass wir mehr Klarheit in Bezug auf Technik und Infrastruktur, auf Bedarfe und Schnittstellen gewinnen. Mit der Leitung des QT5-Programms stehen wir in einem guten und engen Austausch.

Weiterhin bleibt die nachhaltige Besetzung der Stellen im Digitalisierungs-Team ein zentraler Erfolgsfaktor. Hier wurden Fortschritte erzielt, zugleich sind noch Stellen offen. Die Gewinnung und Einarbeitung qualifizierter Mitarbeitender bleibt daher eine wichtige Aufgabe.

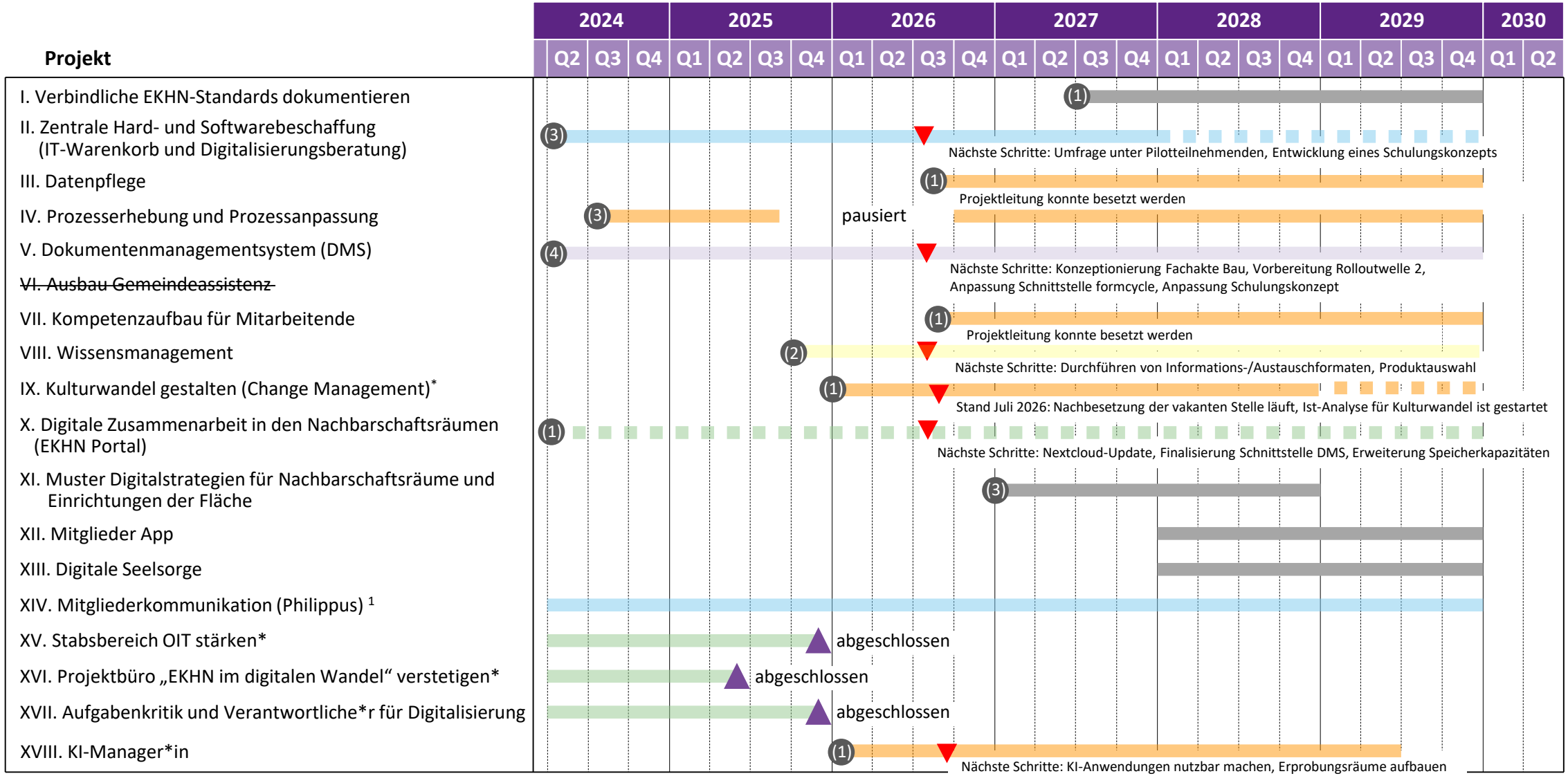
Wir stehen weiterhin vor großen und komplexen Aufgaben, die die Art und Weise, wie wir zusammenarbeiten berühren, gewohnte Routinen und lang eingespielte Arbeitsabläufe verändern. Aktuell werden auf allen Ebenen der EKHN mehrere große Veränderungen gleichzeitig und parallel zum „Tagesgeschäft“ umgesetzt. Neben dem Wunsch nach schnellem Wandel und Ergebnissen nehmen wir auch häufig ein „zu viel“ an Veränderungen wahr. Eine zentrale Herausforderung und Daueraufgabe bleibt daher, immer wieder das „richtige“ Veränderungstempo zu finden, das einerseits Fortschritt ermöglicht und uns zugleich vor Überlastung schützt.

Ein zentraler Erfolgsfaktor für das Digitalisierungs-Programm bleibt der enge Austausch und das Feedback der Nutzer*innen – ob in Umfragen, bei Informations- und Dialogformaten, in Workshops oder als Teilnehmende in der Erprobungsphase. Für alle konstruktiven Rückmeldungen und Impulse bedanken wir uns herzlich. Sie sind hilfreich und wertvoll, damit wir digitale Lösungen entlang tatsächlicher Bedarfe entwickeln und umsetzen können.

Anlage zum Sachstandsbericht zum Digitalisierungsprogramm der EKHN

Gesammelte Abbildungen des Berichts

Aktuelle Zeitplanung für die Digitalisierungs-Projekte (Stand: 07 2026)



■ ■ ■ ■ Überführung in die Linie

*) stellt Maßnahme dar, kein Projekt.

[1]) wird nicht im Rahmen des Digitalisierungs-Programms, sondern durch die Öffentlichkeitsarbeit gesteuert

Budget-Rahmen: (1) 0 - 500 TEUR (2) 500 TEUR - 1 Mio. EUR (3) 1 Mio. EUR - 3 Mio. EUR (4)

▼ Berichtszeitpunkt des Projekts

Auf einen Blick: Phasen der Digitalisierungs-Projekte

0. Projektstart steht aus

- Projektidee und vorläufiges Ziel ist formuliert
- Projektressourcen stehen noch nicht zur Verfügung, z.B. Stellen noch nicht besetzt

1. Konzeption

- Projektplanung wird ausgearbeitet, u.a.
  - Teilprojekte definieren
  - Zeitplanung und Meilensteine („Etappenziele“) festlegen
  - Budget- und Ressourcen-planung erstellen (zeitlich, finanziell, personell)
  - Team aufstellen
- Schnittstellen des Projekts zu anderen Projekten/Bereichen identifizieren
- Bedarfe und Anforderungen der Nutzer*innen erheben
- Erste Kommunikation zum Projektstart

2. Technische Vorbereitung

- Projektplanung konkretisieren
- Lastenheft erstellen (Leistungsbeschreibung für Dienstleister*innen)
- Umsetzungspakete für Dienstleister / Team definieren
- Digitale Lösung technisch umsetzen
- Abgleich mit Anforderungserhebung und Fehlerbehebung („Testphase“)
- Produkt steht projektintern zur Verfügung

3. Erprobung

- Kommunikation zum Beginn der Erprobungsphase
- Digitale Lösung läuft im Testbetrieb mit Testdaten und diversen Nutzer*innen
- Einholen von Rückmeldungen und ggf. erweiterte Anforderungen der Nutzer*innen
- Anpassung der technischen Lösung
- Finales technisches Produkt ist bereitgestellt

4. Roll-Out

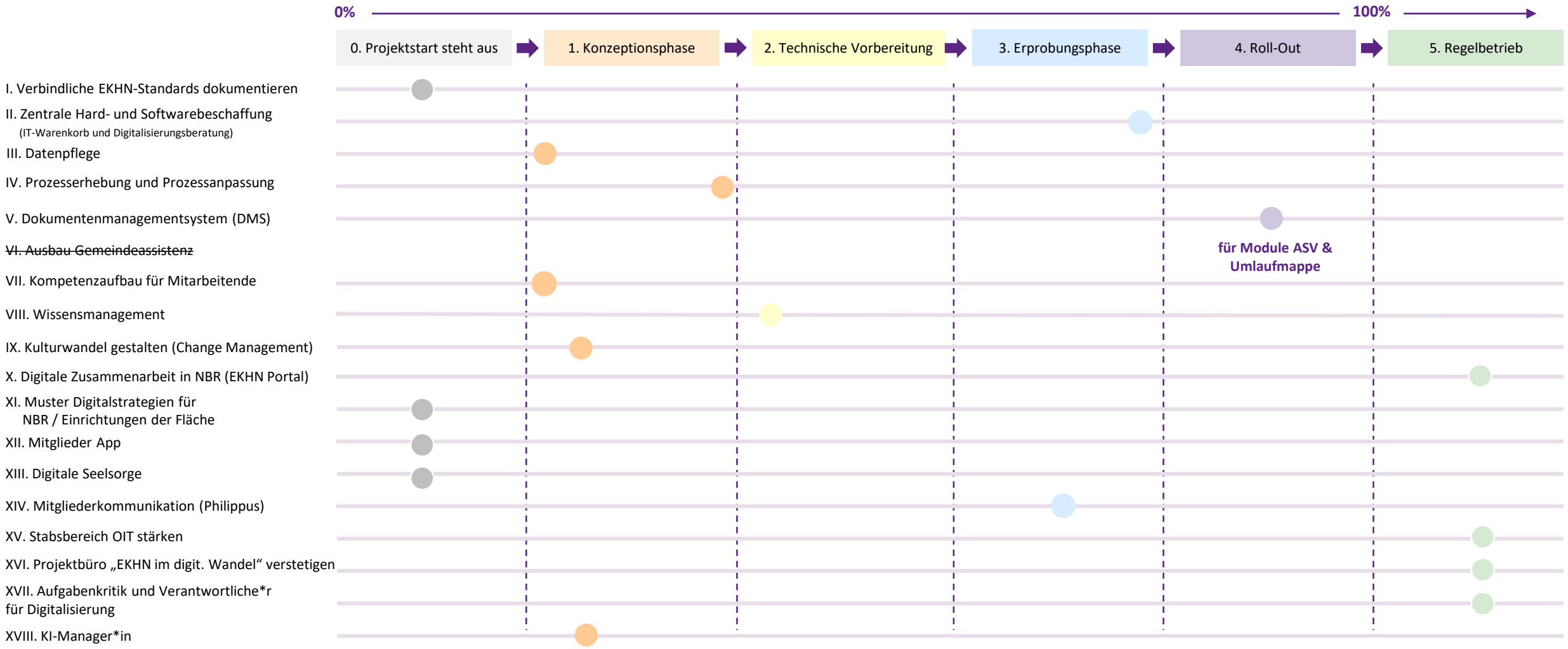
- Planung der Phasen des Roll-Outs
- Kommunikation zum Roll-Out
- Technisches Anbinden der Nutzer*innen (Einrichtungen/NBR)
- Begleitung der Anwender*innen beim Einstieg in das Produkt
- Einholen von Rückmeldungen zur Funktionalität des Produkts

5. Regelbetrieb

- Projekt ist abgeschlossen und geht in den Regelbetrieb über (d.h. Produkt steht für alle Nutzer*innen zur Verfügung)
- Regelsupport
- Laufend: Erheben von Anpassungsbedarfen und Rückmeldungen der Nutzer
- Reagieren auf Veränderungen (Gesetze, Dienstleister, …)
- Kontinuierliche Verbesserung und Anpassung des Produkts

Kernphasen des Projekts

Auf einen Blick: Wo wir mit den Digitalisierungs-Projekten stehen (Stand 01 2026)



Projekt-Steckbrief: II. Zentrale Hard- und Softwarebeschaffung (Stand: 07/2026)

PROJEKT-LAUFZEIT & -PHASE

Januar 2024 –
voraussichtlich Dezember 2027

- ☐ Phase 0: Projektstart ausstehend
- ☐ Phase 1: In Konzeption
- ☐ Phase 2: Technische Vorbereitung
- ☒ Phase 3: Erprobung gestartet
- ☐ Phase 4: Im Roll-Out
- ☐ Phase 5: Im Regelbetrieb

ZIELSETZUNG & MEHRWERT DES PROJEKTS

- IT-Sicherheit und Datenschutz
- Kaufmännische Vorteile (Kostenersparnis, effiziente Beschaffung)
- Service-Qualität und Stabilität der digitalen Arbeitsumgebung
- Effizienzsteigerung bei Verwaltung, Wartung und Entstörung der technischen Ausstattung
- Bedienbarkeit und Vereinheitlichung der IT-Ausstattung

PROJEKT-STATUS & PLANUNG

Erledigt

- Förderrichtline freigegeben und publiziert
- Umstellung Support-Infrastruktur konzipiert und mit Dienstleistern abgestimmt
- Lösungen für Outlook-Probleme und Einbindung von Multifunktionsgeräten umgesetzt
- Ausstattung von ca. 190 Arbeitsplätzen

Resonanz & Rückmeldungen

- Umfrage via Webformular unter Pilot-Teilnehmenden
- Inbetriebnahme mit Vor-Ort-Unterstützung läuft i.d.R. reibungslos
- Erweiterungswünsche bzgl. Software-Ausstattung existieren
- Über 150 Beratungsgespräche wurden geführt

In Arbeit

- Vertragliche Klärung für Regelbetrieb
- Beratung/Anwerbung weiterer Nutzer*innen
- Vorbereitung Newsletter (August)
- Prüfung alternativer Software-Plattform zur Unterstützung von Beratungs- und Bestellprozessen
- Prüfung alternativer VPN-Lösung (Kostenersparnis)

Nächste Schritte

- Ressourcen-, Skalierungs- und Finanzplanung für Regelbetrieb (bis Oktober)
- Entwicklung Schulungskonzept und Schulungsinhalte (bis Dezember)
- Digitale Infoveranstaltung (September)

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN

- Umgang mit individuellen Anpassungswünschen (z.B. im Kontext „Spezialsoftware“)
- Prognose der Nachfrage um den Jahreswechsel
- Prognose der Auswirkungen der Umstellung von Support-Strukturen

TERMINE: INFORMATION & DIALOG

- Newsletter: August 2026
- Digitale Infoveranstaltung: September 2026
- Umfrage: Oktober 2026

Projekt-Steckbrief: IV. Prozesserhebung und Prozessanpassung (Stand: 07/2026)

PROJEKT-LAUFZEIT & -PHASE

September 2024 –
voraussichtlich Dezember 2029

- ☐ Phase 0: Projektstart ausstehend
- ☒ Phase 1: In Konzeption
- ☐ Phase 2: Technische Vorbereitung
- ☐ Phase 3: Erprobung gestartet
- ☐ Phase 4: Im Roll-Out
- ☐ Phase 5: Im Regelbetrieb

ZIELSETZUNG & MEHRWERT DES PROJEKTS

Prüfung von Prozessen in Bezug auf:

- Wissenssicherung (demographischer Wandel)
- noch vorhandene Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit
- Optimierung
- Digitalisierungs- und Automatisierungsmöglichkeit

PROJEKT-STATUS & PLANUNG

Erledigt

- Erhebung von Prozessen, die in die Kirchenverwaltung hinein wirken oder von der Kirchenverwaltung aus angestoßen werden
- Prozessliste mit Steckbriefen zu den Prozessen
- Abstimmung mit QT5 erfolgt und detaillierte weitere Bearbeitung im Rahmen von QT5 angestoßen

Resonanz & Rückmeldungen

- Ausfüllen der Prozesssteckbriefe erfolgte durch Beteiligte im Prozess
- Ergänzende Interviews mit den Beteiligten
- Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit wurde aus allen Bereichen benannt

In Arbeit

- Das Projekt ruht derzeit

Nächste Schritte

- Wiederaufnahme mit den SOLL-Prozessen aus QT5 und den notwendigen Ansätzen zur Digitalisierung und zur Automatisierung

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN

- Noch laufender Prozess in QT5
- Besetzung der noch offenen Stellen

TERMINE: INFORMATION & DIALOG

- Aufzeichnung der Coffee Lecture „Prozesse“ vom 20.02.2025: https://digital.ekhn.de/aufzeichnungen-der-coffee-lectures#c152281

Projekt-Steckbrief: V. Dokumentenmanagementsystem (DMS) (Stand: 07/2026)

PROJEKT-LAUFZEIT & -PHASE

Juli 2024 –
Voraussichtlich Ende 2029

- ☐ Phase 0: Projektstart ausstehend
- ☐ Phase 1: In Konzeption
- ☐ Phase 2: Technische Vorbereitung
- ☐ Phase 3: Erprobung gestartet
- ☒ Phase 4: Im Roll-Out
- ☐ Phase 5: Im Regelbetrieb

ZIELSETZUNG & MEHRWERT DES PROJEKTS

- Klare Struktur und schnelle Auffindbarkeit: Einheitlicher, digitaler und möglichst medienbruchfreier Umgang mit Dokumenten
- Zusammenarbeit und Flexibilität: Mehrere Mitarbeidende können parallel mit denselben Unterlagen arbeiten
- Reduzierter Speicherbedarf für EKHN insgesamt
- Datenschutz: DMS erfüllt Datenschutzanforderungen, das Risiko für Verantwortliche vor Ort sinkt

PROJEKT-STATUS & PLANUNG

Erledigt

- Abschluss von drei Erprobungsphasen mit Echtnutzer*innen aus verschiedenen Bereichen der kirchlichen Verwaltung
- Durchführung einer Organisationsanalyse
- Durchführungsphase Rollout 1 für die Module ASV und Umlaufmappe abgeschlossen
- Ausgestaltung von FAQs und Anleitungen auf hilfe.ekhn.de

Resonanz & Rückmeldungen

"Mein Einstieg in die ASV war zunächst mit einem gewissen Mehraufwand verbunden. Inzwischen merke ich aber, dass sich viele Abläufe einspielen und ich zunehmend die Vorteile des Systems sehe."

Adina Böckmann – Assistenz im Dekanat Dreieick-Rodgau

In Arbeit

- Evaluierung des Rollouts 1
- Abschluss Schnittstelle EKHN Portal
- Konsolidierung der Systeme sowie Vorbereitung und Durchführung der Testung
- Digitaler Onboarding-Prozess
- Beschreibung Umgang mit analogen Altakten und digitalen Datensammlungen

Nächste Schritte

- Konzeptionierung Fachakte Bau
- Anpassungen Schnittstelle formcycle
- Vorbereitung der zweiten Rolloutwelle in Nachbarschaftsräumen und Dekanaten
- Finale Evaluation Rolloutwelle 1
- Anpassung Schulungskonzept
- Durchführung Systemkonsolidierung
- Verfahrensbeschreibung Scannen

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN

- Personelle Ausstattung – Ziel ist die Besetzung aller Projektstellen
- Organisatorische Komplexität der EKHN – Ziel ist eine Standardisierung und intensive Abstimmung
- Umstellung auf die neue Arbeitsweise

TERMINE: INFORMATION & DIALOG

- https://hilfe.ekhn.de/faq-items/dms/
- https://digital.ekhn.de/projekte/einfuehrung-dokumentenmanagementsystem

Projekt-Steckbrief: VIII. Wissensmanagement (Stand: 07/2026)

PROJEKT-LAUFZEIT & -PHASE

Oktober 2025 –
voraussichtlich Oktober 2030

- ☐ Phase 0: Projektstart ausstehend
- ☐ Phase 1: In Konzeption
- ☒ Phase 2: Technische Vorbereitung
- ☐ Phase 3: Erprobung gestartet
- ☐ Phase 4: Im Roll-Out
- ☐ Phase 5: Im Regelbetrieb

ZIELSETZUNG & MEHRWERT DES PROJEKTS

Mit einer zentralen Wissensplattform…

- ist ein effizienter und intuitiver Zugriff für Ehrenamtliche und Mitarbeitende auf Wissen und Informationen in der EKHN möglich.
- können Nutzer*innen an der Aktualität der verfügbaren Informationen mitwirken und eigenes Wissen Dritten zugänglich machen.

Mit einem EKHN-weiten Wissensmanagement…

- werden Ehrenamtliche und Mitarbeitende eng in die Organisationsziele eingebunden und zum Mitwirken motiviert (Wissens- & Lernkultur).
- ist der Wissenstransfer, z.B. bei Stellenneubesetzung, Kündigung, Ruhestand etc. gesichert.

PROJEKT-STATUS & PLANUNG

Erledigt

- Projektstart im Oktober 2025
- Analyse Nutzeranforderungen
- Projektantrag Gremienlauf
- Anforderungsheft erstellt
- Auswahlprozess Produktwahl gestartet
- Übergangslösung Onboarding in Gesamtkirche inhaltlich erarbeitet

Resonanz & Rückmeldungen

Umfrage mit über 900 Rückmeldungen von Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen aller Verwaltungsebenen sowie Gemeinden/NBR zu:

- Zufriedenheit mit bestehenden Systemen
- zu Abruf und Dokumentation von Wissen
- Anforderungen und Wünschen an eine neue Anwendung

In Arbeit

- Auswahlprozess Anwendung
- Vorbereitung Beteiligungsveranstaltung
- Gremienlauf Übergangslösung Onboarding
- Organisatorische Klärung der Rollen in der künftigen Anwendung

Nächste Schritte

- Nach Beteiligungsformat: Produktwahl und Gremienlauf
- Nach Produktwahl: Initialbefüllung und Testung der Anwendung
- Schrittweite Inbetriebnahme „live“

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN

- Bei der Produktwahl soll auf breite Beteiligung und Mitentscheidung durch künftige Anwender*innen gesetzt werden, um die Akzeptanz zu fördern. Zu geringe Beteiligung könnte zu einem weniger nutzerfreundlichen Produkt führen.
- Kultureller Wandel in der EKHN hin zum gemeinsamen Arbeiten an und Teilen von Wissen

TERMINE: INFORMATION & DIALOG

- Coffee Lecture zur Sensibilisierung und kurzfristigen Maßnahmen zum Thema Wissensmanagement, Zielgruppe: Alle Hauptberuflichen in NBR, Dekanat und Einrichtungen der EKHN
- Beteiligungsformat im November/Dezember 2026 (tbd) mit Einblick und Mitentscheidung über künftige Wissensplattform

Projekt-Steckbrief: IX. Kulturwandel gestalten (Change Management) (Stand: 07/2026)

PROJEKT-LAUFZEIT & -PHASE

Ab Januar 2026 -
unbefristete Maßnahme

- ☐ Phase 0: Projektstart ausstehend
- ☒ Phase 1: In Konzeption
- ☐ Phase 2: Technische Vorbereitung
- ☐ Phase 3: Erprobung gestartet
- ☐ Phase 4: Im Roll-Out
- ☐ Phase 5: Im Regelbetrieb

ZIELSETZUNG & MEHRWERT DES PROJEKTS

- Entwicklung und schrittweiser Aufbau eines systematischen Change-Managements für das Digitalisierungsprogramm inklusive Kommunikationsstrategie
- Begleitung bei der Einführung einer neuen Arbeitskultur durch die Gestaltung des digitalen Kulturwandels

➢ Beide Punkte sind notwendige Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung der Digitalisierungsprojekte und stärken die Anpassungsfähigkeit der Organisation für zukünftige Veränderungen

PROJEKT-STATUS & PLANUNG

Erledigt

- Gemeinsame erste Kommunikationsmaßnahmen der Digitalisierungsprojekte etabliert und weitergeführt (digital.ekhn.de, regelmäßige Veranstaltungen, Newsletter etc.)
- Erstellung eines Kommunikationsplans für alle Digitalisierungsprojekte als Grundlage für die weitere Konsolidierung und Abstimmung der Programmkommunikation
- Stelle besetzt ab Januar 2026, 80-% der Stelle ist seit Mai 2026 vakant
- Start der Ist-Stand-Analyse zur digitalen Arbeitskultur

Resonanz & Rückmeldungen

Positive Resonanz:

- Sehr hohe Transparenz in der öffentlichen Darstellung von Projekten, Zielsetzung und Vorgehensweisen
- Relevanz der Maßnahme wird in den Rückmeldungen sehr hoch eingeschätzt
- Rückmeldungen aus Nachbarschaftsräumen & Einrichtungen werden über Meetings in das Programm zurückgespielt

Kritik:

- Fehlende Transparenz in der Berichterstattung zu Kennzahlen und Zielerreichungsgrad
- Umsetzung konkreter Maßnahmen zu spät und zu langsam
- Zielgruppen werden durch die Vielzahl parallel laufender Veränderungen teilweise überfordert und erschlagen.

In Arbeit

- Weiterentwicklung eines umfassenden Kommunikations- und Change-Konzepts für die Projekte des Digitalisierungsprogramms
- Weiterentwicklung eines Konzepts zum Beschreiben, Messen und Verändern der digitalen Arbeitskultur
- Auswertung und Konsolidierung der Kommunikationsaktivitäten der Digitalisierungsprojekte
- Kontinuierliche Unterstützung der Projekte bei der Kommunikation ihrer Veränderungsvorhaben und -formate

Nächste Schritte

- Umsetzung und Erprobung der vorbereiteten Konzepte
- Vorbereitung eines Pilotvorhabens zur Verbindung von KI und digitaler Arbeitskultur
- Umsetzung eines Beteiligungsformats im Projekt Wissensmanagement
- Kontinuierliche Anpassung und Evaluation der Kommunikationsmaßnahmen

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN

80% der Stelle sind seit Mai 2026 vakant. Die Stelle wird derzeit mit einer 20%-Stelle überbrückt. Dadurch können vor allem laufende Kommunikations- und Change-Bedarfe abgesichert werden; weitergehende Kulturwandelvorhaben benötigen zusätzliche Kapazitäten. Die vielen parallelen Veränderungen erfordern zudem eine bessere Abstimmung, Priorisierung und zielgruppengerechte Unterstützung. Auch hieran wird aktuell gearbeitet.

TERMINE: INFORMATION & DIALOG

- Coffee Lectures terminiert: Termine 2026
- Rubrik/Beiträge in Newsletter („EKHN-Mitteilungen“ und „KV aktuell“)
- Webseite des Digitalisierungs-Programms mit Projekt-Unterseiten auf https://digital.ekhn.de/

Projekt-Steckbrief: EKHN-Portal (Stand: 06/2026)

PROJEKT-LAUFZEIT & -PHASE

Im Regelbetrieb
kontinuierlicher Ausbau

- ☐ Phase 0: Projektstart ausstehend
- ☐ Phase 1: In Konzeption
- ☐ Phase 2: Technische Vorbereitung
- ☐ Phase 3: Erprobung gestartet
- ☐ Phase 4: Im Roll-Out
- ☒ Phase 5: Im Regelbetrieb

ZIELSETZUNG & MEHRWERT DES PROJEKTS

- DSGVO-konforme und ortsunabhängige, digitale Dateiablage- und Kommunikationsplattform für die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen in der EKHN
- Einstiegsportal zu den Fachverfahren der EKHN und Einbettung in die Gesamtstrategie der OIT-Landschaft
- Nutzung ohne VPN und dienstliche E-Mailadresse möglich
- Erhöhung der Datensicherheit in der EKHN

PROJEKT-STATUS & PLANUNG

Erledigt

- Funktionsausbau/Updates EKHN-Portal und CKalender
- 4 Teilprojekte abgeschlossen
- Onboarding von: 1x Propstei; 3x Dekanat inkl. EFO-Cloud; Kirchencloud; 13x GKG/NBR mit 75 Gemeinden; 8x KGM ; 3x GÜT; 2x Kita; 1x Zentrum; 3x KV-Abteilungen; 11x Sonstige Einrichtungen der EKHN
- 22 Anleitungen erstellt bzw. aktualisiert

Resonanz & Rückmeldungen

- Informations- und Schulungsbedarf der NBR/GKG zum EKHN-Portal →Webinare, Infoabende; Coffee Lecture; Time to Talk; Fachtage mit insgesamt 250 Teilnehmenden
- Ausbauwünsche CKalender aufgenommen und umgesetzt
- Erprobung DMS-Schnittstelle inkl. Testfallkatalog mit 1 Dekanat, 2 GKG, 1 KGM

In Arbeit

- Finalisierung der Schnittstelle zum DMS
- Planungen zu KI-Software
- Überlegungen zur Anbindung von zusätzlichem Speicher an das EKHN-Portal
- Vorbereitung Migration Cloud Dekanat Groß-Gerau-Rüsselsheim

Nächste Schritte

- Rollout der Schnittstelle zum DMS
- Planung, Testung und Erweiterung der Speicherkapazitäten für die Einrichtungen im EKHN-Portal
- Bereitstellung von KI-Funktionalitäten

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN

- Erhöhung der Datensicherheit durch Zweifaktorauthentifizierung
- Schnittstelle zum Dokumentenmanagementsystem (DMS)
- Speichererweiterung
- Anforderungen an KI-Software bedienen

TERMINE: INFORMATION & DIALOG

- Webinare, monatliche Infoabende, Mitwirkung in EKHN-Formaten wie: Time to Talk und CoffeeLecture
  EKHN-Portal-Kalender

Projekt-Steckbrief: XVIII. KI-Manager*in (Stand: 09/2026)

PROJEKT-LAUFZEIT & -PHASE

Februar 2026 -
Juli 2029

- ☐ Phase 0: Projektstart erfolgt
- ☒ Phase 1: In Konzeption
- ☐ Phase 2: Technische Vorbereitung
- ☐ Phase 3: Erprobung gestartet
- ☐ Phase 4: Im Roll-Out
- ☐ Phase 5: Im Regelbetrieb

ZIELSETZUNG & MEHRWERT DES PROJEKTS

- Ziel: Es soll ein einheitlicher, verbindlicher und verständlicher Rahmen für den hilfreichen, standardisierten, sicheren und ethisch verantwortungsvollen Einsatz von KI im dienstlichen Kontext geschaffen werden, um Steuerung und Freigabeprozesse zu ermöglichen, Schulungen zu fördern und konkrete Anwendungsfälle umzusetzen.
- Mehrwert: Eine verantwortliche Nutzung von KI basiert auf Orientierung und Unterstützung durch verständliche Leitlinien, zielgruppenspezifische Befähigung, freigegebene Anwendungen und einen offenen, menschenorientierten Dialog.

PROJEKT-STATUS & PLANUNG

Erledigt

- KI-Leitlinien in Abstimmung mit der GMAV und relevanten internen Beteiligten erarbeitet und veröffentlicht.
- KI-Basisschulung in Zusammenarbeit mit der Landeskirche Württemberg entwickelt für grundlegenden Kompetenzaufbau
- Erste Veranstaltungen zur Information rund um das Thema KI in der EKHN

Resonanz & Rückmeldungen

- Bedarf nach Orientierung und Dialogmöglichkeiten, um Wissen und Kompetenz im Bereich KI aufzubauen.
- Möglichkeiten zur Vereinfachung von Prozessen und großer Bedarf nach konkreter Unterstützung in Form von Tools aus allen Bereichen der EKHN
- Austausch zu Integrationsmöglichkeiten in andere Projekte

In Arbeit

- Informationsmaterialien zur Kommunikation der KI-Leitlinien
- Dialog- und Informationsformate etablieren
- Erste Software-Anwendungen erproben/freigeben, für die Verfügbarkeit einer GPT-Anwendung für die EKHN

Nächste Schritte

- Erprobungsräume aufbauen
- Umsetzung erster spezifischer Anwendungsfälle im Rahmen von Projekten bzw. der Verbesserung von Prozessen, z.B. Chatbot zur KV-Wahl
- Weiterer Aufbau von Governance-Strukturen für den Einsatz von KI
- Ausbau der Schulungsmöglichkeiten zu KI

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN

Die KI-Leitlinien geben einen ersten Orientierungsrahmen. Die aktuelle Herausforderung ist, bereits bestehende Initiativen und Ideen in diesen Rahmen zu bringen sowie durch passende Softwareanwendungen eine breite Verfügbarkeit von KI in der EKHN sicherzustellen. Dabei sind Nutzen, Datenschutz, IT-Sicherheit, ethische Fragen und Akzeptanz kontinuierlich abzuwägen.

TERMINE: INFORMATION & DIALOG

- Werden nach Bedarf und Angebot veröffentlicht